

2018

1. Januar: Willkommen im Neuen Jahr!!!

122 Paare ließen sich 2017 auf dem Kleinen Preußen trauen: davon waren 118 Ehen und 4 Partnerschaften. Viele der Paare kamen von außerhalb und besuchten Wremen zum Heiraten. Viele sagten, sie kommen wieder zu Besuch! Gute Werbung für Wremen!



3. Januar: Nur ein klein wenig „Land unter“

Sturmtief Burglind nippte nur etwas am Deichfuß. Bei Pegelstand in Spieka von 3,18 m über NN bestand keine größere Gefahr.



12. Januar: Willy Jagielki wird für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Unter den neun ausgezeichneten Ehrenamtlichen befindet sich wieder ein Wremer. Der Landkreis zeichnet sie nach Vorschlägen aus der Bevölkerung aus. "Es geht nicht ohne Ehrenamt. Gott sei Dank gibt es noch viele Menschen, die sich einbringen", sagte Landrat Bielefeld und dankte den stillen Helfern. Der Midlumer SPD-Parteikollege Henry Kowalewski hielt die Laudatio auf Willy und sagte: "...Er bringt sich in seinem Heimatort gleich auf mehreren Ebenen ein und prägt das dörfliche Leben. Im Wremer Heimatkreis - dessen Gründungsmitglied Jagielki ist - kümmert er sich unter anderem um die Trauungen im Kleinen Preußen und die Dienste im Museum für Wattenfischerei. Auch die Mitglieder des TuS wissen seine ehrenamtliche Arbeit zu schätzen. Der

Wremer sei nicht nur ein Organisationstalent, sondern auch ein wahrer Weltmeister im Schreiben von Protokollen."



Herzlichen Glückwunsch, Willy, Du hat es verdient!

Fotos: Henning Siats
Unser Wremer Jubilar, Willy Jagielki

13. Januar: Weihnachtsbäume eingesammelt.

Der SPD-Distrikt hat am vergangenen Sonnabend die ausgedienten Weihnachtsbäume eingesammelt. Der Lohn dafür erbrachte ein Rekordergebnis. Mit dem von Hansi Wendt zur Verfügung gestellten Trecker mit Anhänger ging es auf Sammeltour im Ortskern und der näheren Umgebung. Die Außengebiete wurden von Klaus Zoeke und Gerd Holst mit ihren Fahrzeugen angesteuert. Schon nach kurzer Zeit stellten die Sammler erfreut fest, es lagen viel mehr Tannenbäume an der Straße als in den Vorjahren. Ein gutes Zeichen für die Sammeltaschen.

Die vielen vollen Wagenladungen wurden zum Brennplatz an der Bahn gebracht und bilden nun einen Grundstock für das Osterfeuer. Nach Abschluss der Weihnachtsbaumaktion hatte Helga Lutz zu Tisch gebeten und die Mannschaft konnte sich mit Würstchen und Kartoffelsalat stärken. Das viele Kleingeld aus den Plastiktüten, die an den Bäumen befestigt waren, und natürlich die Scheine, wurden gezählt und brachten zur Überraschung aller das Rekordergebnis vom 1.150 Euro. Erwähnt sei noch, dass eine Bürgerin 50 Euro spendete, obwohl sie keinen Weihnachtsbaum hatte



Fidi Thode, Bernd Opiela, Klaus Zoeke, Andreas Wedel, Dennis Franz, Walter Heyroth, Bernd Meyer, Rolf Müller, Willy Jagielki, Gerd Holst, Wolf-Dieter Lutz

Text und Foto: Willy Jagielki

Dieser Spendenbetrag wird nun den Kindern der Tjede-Peckes-Schule zugutekommen und zur Anschaffung eines Spielgerätes auf den neu zu gestaltendem Schulhof zur Verfügung gestellt. Allen Spendern, Helfern sowie Hansi Wendt, Gerd Holst und Klaus Zoeke für die Nutzung ihrer Fahrzeuge, ein dickes Dankeschön.

13. Januar und immer noch keine Glascontainer am Bahnhof.

Seit 23. Dezember 2017 müssen Bürger die leeren Flächen zu Hause lagern, weil der Landkreis Cuxhaven den Anbieter gewechselt hat und einer der billigsten machte das Rennen. Die Nordsee-Zeitung hat mal nach den Erfahrungen mit der jetzt zuständigen Firma Optisys geforscht. Christian Döscher schreibt heute als Flop: "Das Hamburger Abendblatt berichtet, dass am Standort in Wedel aufgrund von Lärm, Gestank und Rattenplage Beschwerden der Anwohner bei der zuständigen Aufsichtsbehörde eingegangen seien. Seit mehr als zwölf Jahren würden bei Kontrollen Verstöße gegen Auflagen festgestellt. Und es laufen Ermittlungen gegen frühere Verantwortliche des Unternehmens". Die Hoffnung, dass in unserem Landkreis demnächst eine funktionierende Altglasabfuhr stattfinden wird, ist m.E. zum Scheitern verurteilt. Das kommt dabei heraus, wenn immer der billigste Anbieter bei der Auftragsvergabe den Zuschlag bekommt!
Am 16. Januar werden endlich neue Glascontainer geliefert.

13. Januar: Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Wremen.

Der Freiwillige Feuerwehr Wremen geht es ganz gut: das konnte man mehrfach in den Berichten auf der Hauptversammlung hören. 50 Feuerwehrleute und Gäste begrüßte der Ortsbrandmeister Volker Hachmann in der Floriansstube der Feuerwehr zur Jahreshauptversammlung.

Die Wehr besteht aus 48 aktiven Feuerwehrleuten, davon sind 6 Frauen. Sie verfügt über 19 Atemschutzträger und das Durchschnittsalter beträgt nur 36 Jahre, es ist also eine junge Feuerwehr. 18 Mitglieder zählt die Jugendfeuerwehr, 7 Mädchen und 11 Jungen, das lässt sich sehen!

Die Aktiven mussten 51 Mal ausrücken, darunter waren 5 Brandeinsätze, aber die meisten Einsätze erfolgten zu Hilfeleistungen. Mit dieser hohen Zahl an Einsätzen ist die Wremer Wehr spitze in der ganzen Gemeinde. Aber nicht nur bei den Einsätzen ist die Feuerwehr aktiv dabei. Bei vielen Veranstaltungen im Ort ist die Feuerwehr nicht zu ersetzen.

Ohne laufende Fort- und Weiterbildung kann die Wehr ihre Schlagkraft nicht aufrechterhalten, so wurden 18 Lehrgänge in Loy, Celle oder auch auf Gemeindeebene besucht. Es gab auch einige Beförderungen: Chalin Heidtmann und Lea Kneifel wurden nach bestandener Truppmannausbildung zu Feuerwehrfrauen und Joss Mohr zum Feuerwehrmann befördert. Patrick Wedel wurde Oberfeuerwehrmann, Dr. Erwin Scherfer und Andre Heidtmann 1. Hauptfeuerwehrmänner.

Hansi Wendt wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Wremer Feuerwehr geehrt. Er war damals bei dem verheerenden Brand auf dem Hof Ellernwurth dabei und bekam eine Auszeichnung nach dem Einsatz bei der Sturmflut 1962. Außerdem war er 25 Jahre lang Sicherheitsbeauftragter. Klaus Feil und Peter Klatt wurden nach Erreichen des 63. Lebensjahres in die Altersabteilung versetzt, damit ist die Altersabteilung auf 16 Mitglieder angewachsen.

Der Förderverein besteht inzwischen aus 377 Mitgliedern. Auch wenn das Tanklöschfahrzeug inzwischen 32 Jahre alt ist, noch versieht es seinen Dienst! Geld für ein neues ist im Moment in der Gemeinde nicht vorhanden und es würde auch nicht in das zu kleine Feuerwehrhaus passen.

Am Ende kamen die Gäste zu Wort: Bürgermeister Marcus Itjen lobte: „Die Ortsfeuerwehr Wremen bewegt sich auf einem bemerkenswert hohen Niveau.“ Auch Ortsbürgermeister Pakusch, der

Gemeindebrandmeister Hauke Heine und einige Vertreter der örtlichen Vereine fanden lobende Worte für die Arbeit der Wremer Freiwilligen Feuerwehr.



Volker Hachmann, Marcus Itjen, Lea Kneifel, Hansi Wendt, Joss Mohr, Chalin Heidtmann, Andre Heidtmann, Dr. Erwin Scherfer, Markus Heimbüchel, Hauke Heine



Erster Hauptfeuerwehrmann Hans-Walter Wendt (links) bekam von Ortsbrandmeister Volker Hachmann (rechts) und seinem Stellvertreter Markus Heimbüchel eine Ehrenurkunde überreicht.

Fotos: Beate Ulich

18. Januar: Wintereinbruch

Vom Sturmtief Friederike bekamen wir nur etwas Schnee ab:



20. Januar: Grünkohlwanderung der Feuerwehr

Über 100 Teilnehmer trafen sich zur Grünkohlwanderung der Feuerwehr. Der Spaziergang ging zickzack durch das Dorf. Die erste Rast wurde schon auf dem Frank Schüsslers Hof eingelegt, die zweite dann auf der Diele von Heimbüchels. Der Festausschuss hatte für eine gute Versorgung der großen Gruppe gesorgt. Nach Einbruch der Dunkelheit endete der Marsch in Hofe beim Marschenhof, wo alle schnell ihre Plätze gefunden hatten. Leider dauerte es bis zum ersten Bier eine geraume Zeit. Den Grünkohl mussten sich die 100 Leute vom Büfett aus dem Nebenzimmer abholen, nur leider war bald kaum noch etwas da und es dauerte mit der Nachlieferung. Naja, ist nicht so einfach 100 Grünkohlwanderer zeitnah zufrieden zu stellen. Anschließend wurde der neue Grünkohlkönig ausgelobt und die vorjährige Königin Renate Grützner musste die Kette an Akhim Witter weitergeben. Die beiden absolvierten den Ehrentanz und eröffneten die Tanzsaison. Die Stimmung unter den Klängen der Riverside Band war gut, es wurde noch reichlich getanzt und gefeiert.



Thorsten Timmler, Hanke Pakusch und Andreas Fenrich führen den Tross an

26. Januar: Jahreshauptversammlung im Schützenverein

Trotz weiterem Mitgliederschwund herrscht gute Stimmung im Verein. Die Mitglieder machen das Beste aus der Situation, die fast alle Schützenvereine gleichermaßen trifft. Der Verein hat jetzt 113 Mitglieder, davon sind 73 aktiv, 33 passiv und 7 jugendlich. Drei motivierte Jugendliche sind dazugekommen, so dass jetzt wieder eine lebhaftige Jugendarbeit stattfinden kann. Der Vorstand unter Frank Knippenberg führt den Verein verantwortungsbewusst und macht seine Arbeit gut. Bei den sportlichen Aktivitäten zu Hause oder bei den befreundeten Vereinen herrscht häufig gute Laune, wie aus dem Bericht von Manfred Uhde hervorging. Er berichtete in humorigen Stichworten von den zahlreichen Schießveranstaltungen bei den Vereinen in der näheren Umgebung. Viele Pokale wurden wieder mitgebracht. Die Borte im Schützenhaus sind schon überfüllt. Zahlreiche Ehrungen für 25-jährige und 40-jährige Mitgliedschaft fanden statt.



Thorsten Annis, Björn Höppner, Christa Fitter, Fredi Fitter, Roland Obst, Frank Knippenberg, Frank Schüssler.

Foto: Günther Itjen

30. Januar: Vortrag im Heimatkreis

Der Nationalparkranger Frank Penner berichtet auf Einladung des Heimatkreises von seiner Arbeit im Nationalpark niedersächsisches Wattenmeer. Seit 2015 steht er im Dienste der Nationalparkverwaltung in Wilhelmshaven zusammen mit 11 anderen Rangern in Niedersachsen. Er ist für die Küste zwischen Cuxhaven und Bremerhaven zuständig und möchte auch den Einheimischen die Bedeutung und die Besonderheit des Wattenmeeres näherbringen. Zum Nationalpark gehört nicht nur das Wattenmeer, sondern auch das vor allem in Wremen umstrittene Vorland bis zum Deichfuß seeseitig. 3% der Vorlandflächen sind in Privatbesitz und die liegen vor unserer Küste. Sie werden landwirtschaftlich genutzt. Als Ruhezone darf es nicht betreten werden, aber die Landwirte können mähen und güllen. Dafür hat nicht jeder Feriengast oder Einheimischer Verständnis.

Der Ranger Frank Penner berichtet von 10 000 Tier- und Pflanzenarten, die im Nationalpark heimisch sind, von 10 bis 12 Millionen Zugvögeln, die hier rasten, um sich Energiereserven für den Weiterflug anzufressen, von Schweinswalen und den vielen hier lebenden Robben. Um die Nester der Säbelschnäbler und Rotschenkel zu schützen, wurden 4 Hektar Vorland eingezäunt, um die Füchse vom Plündern abzuhalten.

Die Schaffung von Salzwiesen durch die Sommerdeichöffnung als Ausgleichsmaßnahme für den CT IV nördlich Cappel-Neufeld war damals nicht unumstritten, sei aber inzwischen gut akzeptiert. Es gebe dort keine Probleme mit dem Küstenschutz oder der Landwirtschaft. Die Nationalparkverwaltung kauft weiterhin Flächen auf oder freut sich über Kompensationsflächen für Baumaßnahmen an anderer Stelle. Eigene Flächen im Vorland bei Spieka-Neufeld werden wieder beweidet.

Es gab Diskussionen mit einem Landwirt und einem aus der Gruppe der Kite-Surfer, die deutlich machen, dass es unterschiedliche Bedürfnisse gibt und dass es nur mit Kompromissen geht.



Frank Penner im Museum für Wattenfischerei

Foto: Jan-Hinrik Dircksen

Januar: Die Krabbensaison 2017 war für die Fischer nicht so schlecht, denn sie haben einen Erzeugerpreis ausgehandelt, der für den finanziellen Ausgleich gesorgt hat. Im Jahresdurchschnitt lag er bei 8 €, aber es gab auch Höchstpreise von 17 €. Die Verbraucher haben das allerdings zu spüren bekommen. Von Mai bis September waren die Fangmengen sogar gegenüber dem Vorjahr um 20% geringer, aber der Oktober glich das wieder aus. Genaue Zahlen über die Anlandung kann der Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft der deutschen Krabbenfischer noch nicht geben.

Das Wetter im Januar:

Sonnenscheindauer: 35,1 Stunden 76% vom langjährigen Mittel

Niederschlag: 104 l/qm 176% vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 4°C Langjähriges Mittel: 2,1°C

Trauerfälle im Januar:

Kurt Behrens 1. Mai 1931 bis 6. Januar 2018

Werner Wilms 28. Januar 1926 bis 12. Januar 2018

Werner Wilms lebte mit seinem Bruder und seiner Schwägerin auf dem Hof der Familie in Hülsing.

Rudolf Jatzen 15. Januar 1923 bis 5. Januar 2018

Rudolf Jatzen wurde 1923 als jüngster Sohn in eine recht große Familie hineingeboren, die auf ihrem Hof in Rintzeln ansässig war. Im Jahre 1924 erlitt die Familie einen großen Verlust, als der Vater Wilhelm mit den beiden Söhnen Reinhold 10 Jahre alt und Gustav 7 Jahre alt auf einer kurzen Segeltour von Rintzeln nah an der Küste zum Wremer Tief kurz vor der Hafeneinfahrt in eine Böe geriet und kenterte. Trotz der Rettungsversuche durch die Zollbeamten, die das Geschehen beobachteten, konnten die drei nur noch tot geborgen werden.

Rudolf Jatzen ging trotzdem zur See und wurde Kutterfischer. Schon 1947 besaß er den Kutter RIA WRE7, der ca. 1937 als Rettungsboot gebaut worden war und 1954 schon abgewrackt wurde. Vorher, 1950 kam das Schiff vor dem Wremer Tief in Notlage, es schlug leck, wurde dann aber von den Kutterkollegen in den Hafen geschleppt und von der alarmierten Feuerwehr ausgepumpt. Damals gab es 13 Krabbenkutter im Wremer Hafen. Rudolf Jatzen hatte dann noch eine weitere RIA und dann bis 1974 den Kutter Orion. Bei der Sturmflut 1962 wurde sein Schiff zusammen mit dem von Hinrich Friedhoff und Wilhelm Rodenberg an Land geworfen. Alle konnten anschließend wieder flott gemacht werden. 1974, mit bereits 51 Jahren ließ er sich ein weiteres Schiff aus Eichenholz neu bauen, die WRE3 Atlantis. Sie fährt jetzt von Spieka aus und ist 15,5 m lang, 4,7 m breit und mit einem 200 PS Motor ausgestattet.

Rudolf Jatzen verzog später nach Büsum zu seiner Tochter Linda, wo er jetzt hochbetagt verstarb

Karl Potschwadki 26. Mai 1920 bis 12. Januar 2018

Siegfried Gehrsen 13. Mai 1937 bis 24. Januar 2018

9. Februar: Sportschipper planen die Saison

An der Jahreshauptversammlung der Sportschipper nahmen wieder viele Mitglieder teil. Der 1. Vorsitzende Heinz Bremer berichtete von der vergangenen Saison, die ja wegen des Wetters nicht so viele Ausfahrten zuließ.

Der Molch hat im Vorjahr Geburtstag gefeiert und mit ihm viele Schipper. Das Schlickräumungsboot ist vor 30 Jahren unter dem leitenden Planer und Schiffbauer Rainer Cordts in drei Jahren Arbeit mit vielen Arbeitsstunden zusammengebaut worden. Um in diesem Frühjahr mit dem molchen anzufangen, muss erst der seit dem letzten Sturm versandete Priel freigemacht werden. Wenn die Fischer mit ihren Kuttern aus dem Winterlager zurückkommen, wird sich das Problem durch deren Schraubenwirkung wohl lösen.

Der 1. Hafenmeister Jens Kracke gibt leider seinen Posten ab, ein Nachfolger ist noch nicht gefunden, so dass sein Stellvertreter Rolf Steinert die Aufgaben übernimmt. Es ist aber alles schon vorbereitet, um die Dalben zum Festmachen der Schiffe zu erhöhen und sie damit sturmflutsicher zu machen. Der nächste Termin mit den Fischern zusammen ist das Bakenschlagen und dann das Bakenstecken. Da gerade das Ausbringen und Einstecken der Baken in den Schlick sehr anstrengend ist, können nur gut trainierte Mitglieder daran teilnehmen.

Am 28. April gehen die Schipper dann mit ihren Booten zu Wasser und die Saison kann beginnen. Im Sportschipperhafen stehen 25 Plätze zur Verfügung, die aber nicht alle belegt sind. Geehrt wurde Rudi Eilers für 40 Jahre Mitgliedschaft im WSS.

10. Februar: Gülle auf dem Vordeichgelände erregt die Gemüter

Wenn das Vordeichgelände landwirtschaftlich genutzt und dort regelmäßig gemäht wird, dann muss auch gedüngt werden. Aus Küstenschutzgründen brauchen wir dort eine feste Grasnarbe und die bekommen wir durch regelmäßige Mahd. Das Vordeichgelände vor Wremen gehört der Hofener und der Nordwieder Außendeichsinteressentenschaft. Die Anteile werden selber landwirtschaftlich genutzt oder verpachtet. Früher weidete dort auch Vieh, das ist aber für die Landwirte zu umständlich und arbeitsintensiv geworden, nicht zuletzt durch unerfüllbare Vorschriften.

Die Sperrzeit für das Aufbringen der Gülle ist von 1. November bis 31. Januar. Ob es sinnvoll ist, kurz vor einer angesagten Sturmflut noch Gülle am Vordeich zu verteilen, wurde in der Nordsee-Zeitung am 10. Februar 2018 diskutiert. „Der Landwirt hätte die Gülle unter diesen Vorzeichen auch gleich in die Nordsee kippen können.“, sagt ein besorgter Spaziergänger zu recht. Zwei Tage nach dem Ausbringen der Gülle war das Sturmtief "Herwart" über das Land getobt, das Hochwasser stand am Deichfuß, das Vorland war vollständig überschwemmt. Bei der Landwirtschaftskammer gibt es einen zuständigen Prüfdient für Düngung, die nach der Düngeverordnung erfolgen muss. Somit ist die Landwirtschaftskammer für alle Fragen der Düngung zuständig. Beim Landkreis Cuxhaven war die untere Wasserbehörde eingeschaltet worden, die ein Fachgebiet für Wasserwirtschaft hat. Die hatte den Fall aber nicht an die zuständige Kammer weitergeleitet, da nach dem Sturm „die Spuren schon verwischt“ waren.

Der Geschäftsführer der Wasser- und Bodenverbände, der neben dem Deichverband Land Wursten verantwortlich für den Zustand des Seedeichs ist, hat nichts gegen die Düngung des Vorlandes, wenn mit Augenmaß gearbeitet wird. Allerdings sind die Wasser- und Bodenverbände vor allem für den Küstenschutz zuständig.



Der Nationalparkverwaltung ist die Gülleverordnung sowieso ein Dorn im Auge, muss sie aber akzeptieren. Da der Deich nicht zum Nationalpark gehört, kann die Nationalparkverwaltung dort auch nicht so agieren, wie sie es möchte. Sie kauft, wo es möglich ist, Flächen auf, die extensiv bewirtschaftet werden sollen. Es gibt vor allem im Norden von Land Wursten Kompensationsflächen, die durch die Erweiterung des Containerterminals angelegt wurden und die ebenfalls extensiv bewirtschaftet werden können. Aber durch die Besitzverhältnisse im Wremer Vordeichgelände sind Konflikte vorprogrammiert und von allen wird

Kompromissbereitschaft erwartet. "Mit einer guten Zusammenarbeit kriegen wir Dinge, die wir klären müssen, am besten geregelt", sagt Peter Bartz von der Nationalparkverwaltung.

Quelle: Bericht in der Nordsee-Zeitung von Heike Leuschner

Rosenmontag, 12. Februar: Kaus-Peter Wolf

liest in der voll besetzten Kirche aus seinem neuesten Buch vor.

Ostfriesenfluch ist der zwölfte Krimi aus der Reihe mit Ann Kathrin Klaasen, dieser toughen Kommissarin aus Norden mit ihrem bekannten Team. Aber bevor es losging, beschwor der Autor das Auditorium auf Stillschweigen ein. Er habe gerade den Anruf vom Verlag bekommen, das Buch stehe wieder auf Platz 1 der Spiegel Bestsellerliste. Aber nicht weitersagen! Immer wenn er in Wremen vorlesen wolle, komme so ein Anruf! Wenn das bekannt wird, dann stehen die Autoren bald Schlange, um bei uns lesen zu dürfen. Na schau wir mal!

Damals sei sein erstes Buch, der Ostfriesenkiller, in einer Startauflage von 8000 Exemplaren erschienen und er habe eine kleine Anzeige im Ostfrieslandmagazin aufgegeben. Es gab dann eine Lesung in Leer vor sieben Zuhörern, die aber nur auf Drohung durch den veranstaltenden Buchhändler erschienen waren. Sein Buch sei von Buchhändlern als Turtle (=Schildkröte) bezeichnet worden, nur ganz wenig erreichen das Wasser, die anderen werden aufgefressen. Wolf erreichte das Wasser, wie wir inzwischen wissen. Das ganze nahm richtig Fahrt auf. Der Ostfriesenfluch ist in einer Startauflage von 228 000 Exemplaren erschienen. Die Bücher haben 4,5 Millionen Leser in Deutschland und 10 Millionen weltweit. Wolf liest zum neunten Mal in Wremen, das vierte Mal in der Kirche.

Nach dieser Vorrede präsentierten Bettina Göschl, Jens Kommnick und Gunnar Peschke den Ostfriesenblues, bevor der Autor einige Stellen aus dem Buch vorlas, ohne zu viel zu verraten. Klar wurde aber schon, dass es wieder einen ganz verrückten Täter gibt.

Der Verkehrsverein servierte Wein und in der Pause gingen Platten mit Schnittchen durch die eng besetzten Reihen. Bücher konnten gekauft werden und wurden dann auch an Ort und Stelle signiert.

Es war wieder ein großes Vergnügen, der Lesung und Bettina Göschl mit ihren Komplizen zuzuhören. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal am Rosenmontag 2019.

17. Februar: Der Heimatkreis tagt

Bei der Jahreshauptversammlung des Heimatkreises war das Museum gut gefüllt. Mitglieder und Gäste waren gekommen, vom lebendigen Vereinsleben zu hören. Der 1. Vorsitzende Henning Siats berichtete vom vergangenen Jahr, als der Heimatkreis nach dem Tod von Hartmut Pinkall einen neuen Leuchtturmwärter suchte und damit einen Presserummel auslöste. Nicht nur jede Menge Zeitungen berichteten, auch Funk und Fernsehen nahmen sich dieser Suche an. Henning ließ zwei dieser Fernsehberichte über die Leinwand flimmern. Von den 120 Bewerbern aus aller Welt wurden dann 10 „eingestellt“. Klar: Ehrenamtlich.

Die Arbeitsgruppen konnten von vielen Aktivitäten berichten. Lothar Kortzak vom Festausschuss bereitet wieder eine tolle Tagesfahrt vor. Bernd Schäfer gestaltet sehr phantasievoll die Schaukästen. Arno Zier berichtete vom lebhaften Treiben auf dem kleinen Preußen, wo 2017 122 Paare heirateten. Theo Schüssler erzählte von seiner Arbeitsgruppe, wo nur plattdeutsch gesprochen werden darf. Gerd Holst konnte von vielen interessanten Fahrten der Maritimen Gruppe berichten. Renate Grützner kündigte das baldige Erscheinen des vierten Bandes der Wremer Chronik 1961 bis 1990 an. Christa Brill hatte wieder einen Ordner mit den Veröffentlichungen des letzten Jahres für das Archiv angelegt.

2017 waren 2346 Besucher im Museum für Wattenfischerei, 20% mehr als im Vorjahr. Bestätigt im Amt wurden Willy Jagielki als 2. Vorsitzender, Lothar Kortzak als Festausschussvorsitzender, Arno Zier als Leiter der Gruppe Kleiner Preuße. Werner Stelling beendet seine Tätigkeit als Kasenwart nach 27 Jahren, Harro Wiebalck übernimmt den Posten. Harald Sahl übergibt seine Funktion als Leiter der Handwerkergruppe an Peter Klatt, bleibt aber weiter dort aktiv. Nach einigen Grußworten wurde noch ein alter Film von einer Fangfahrt des gerade verstorbenen Krabbenfischers Rudolf Jatzen gezeigt und dann wurde es noch gemütlich.

Anfang Februar: Leuchtturmwärter ehrenamtlich:

Mit dem Bild der zehn Leuchtturmwärter erschienen Anfang Februar in unzähligen deutschen Tageszeitungen Artikel über den kleinen Preußen. Ganz besonders hervorgehoben unter den ehrenamtlichen Tätigen wurde die einzige Leuchtturmwärterin Kristina Rübke. Über sie veröffentlichte der Weserkurier einen ganzen Artikel. Auch in der Zeitschrift "Bild der Frau" bekam sie einen Kasten mit Bild.



04.02.2018, Niedersachsen, Wremen: Die neuen ehrenamtlichen Wärter des Leuchtturms "Kleiner Preußen" stehen für eine Aufnahme vor dem Turm.

Fotograf und Fotojournalist: Mohssen Assanimoghaddam

18. Februar: Wremer Heimatkreis auf Grünkohlwanderung

Bei schönstem, kühlem Sonnenwetter begann am vergangenen Sonntagnachmittag die kleine Wanderung von 26 Mitgliedern des Wremer Heimatkreises vor dem Museum für Wattenfischerei. Wie schon seit vielen Jahren lädt der Vorstand und Festausschussvorsitzende alle Helfer und Unterstützer des vergangenen Jahres zu einem Grünkohllessen ein. Mit dem kleinen Versorgungswagen voraus ging es in Dorfecken und Straßenwinkeln, in die nicht alle „Mitwanderer“ so oft kommen oder bislang noch gar nicht gewesen sind. Es wurde dabei geklönt und News ausgetauscht und die heißen, geistigen und nicht alkoholischen Getränke wärmten und beschwingten die Gemüter. Nach knapp zwei Stunden war das Ziel erreicht, das Restaurant „Zur Börse“ von Inge und Björn Wolters.

Hier hatten es sich einige Helfer, die nicht so fußmunter waren oder die der Husten plagte, bereits an den dekorierten Tischen gemütlich gemacht. Vorsitzender Henning Siats sprach allen Helfern nochmal den Dank für die Unterstützung im letzten Jahr aus und freute sich darüber, dass alle Anwesenden auch wieder in diesem Jahr den Heimatkreis soweit möglich tatkräftig zur Seite stehen werden.

Der von der freundlichen Bedienung aufgetragene dampfenden Grünkohl mit den reichlichen und herzhaften Beilagen schmeckte allen vorzüglich. Anschließend ließ es sich Chefkoch Björn nicht nehmen mit einem eiskalten Korn mit seinen Gästen auf das Wohl aller anzustoßen.

Ein guter Sonntag ging zu Ende und die neue „Heimatkreissaison“ mit Museum, Krabbentag, neuem Kalender und natürlich dem Kleinen Preußen kann beginnen.

Wasser auf den Feldern

Die Entwässerung in der Marsch ist lebensnotwendig. Dazu gehört ein Netz von Gräben, das gepflegt werden muss. Aber überall in der Marsch sieht man seit dem Herbst große Wasserflächen auf den Feldern stehen. Was funktioniert da nicht mehr?



Piepgräben in der Marsch

Die Kleierde hier in Land Wursten erlaubt seit der Eindeichung durch die Friesen im 13. Jahrhundert reiche Ernten. Weizen konnte nur in der Marsch angepflanzt werden und machte die Marschbauern reich. Kleiboden nimmt wie ein Schwamm Wasser auf und gibt es ganz langsam wieder ab. Die Bauern haben früher Piepgräben angelegt, die das Wasser sammeln und in größere tiefere Gräben leiten. Piepgräben erschweren allerdings die Arbeit auf den Feldern, vor allem wenn mit großen Maschinen gearbeitet wird. Daher sind viele Flächen eingeebnet und Drainagen gelegt worden, die aus Tonröhren oder auch Plastikröhren bestehen. Solche Drainagen können verstopfen oder die Tonröhren zerbrechen. Und dann ist die Entwässerung nicht mehr gewährleistet.



Das Wasser kann von vielen Maisfeldern nicht abfließen.

Seit Einführung der Biogasanlagen ist viel Land mit Mais bebaut worden, denn Mais ist ein gutes „Futter“ für die Biogasanlagen. Die Bearbeitung des Mais erfordert aber große, schwere Landmaschinen. Die schweren Maschinen, die für die Maisernte notwendig sind, pressen den fruchtbaren Kleiboden zusammen, das Schwammprinzip kann nicht mehr funktionieren und das Wasser bleibt auf den Feldern stehen. Es ist kein Zufall, wenn vor allem auf den abgeernteten Maisfeldern Wasserlachen stehen. Da hilft auch ein ausgeklügeltes Grabensystem nichts.

Mitte Februar: Generalentwässerungsplan

Die Gemeinde Wurster Nordseeküste lässt einen Plan über die Oberflächenentwässerung und die Ableitung des Schmutzwassers erstellen.

Die Planung der Wremer Kanalisation begann unter dem Bürgermeister Gerd Hey 1965. Das Klärwerk entstand zusammen mit der Gemeinde Sievern am Grauwallkanal und wurde 1967 eingeweiht, 1989 wurde das Abwasser aus Wremen schon in das Bremerhavener Klärwerk geleitet. Bis 1975 war fast der ganze Ort angeschlossen. Für den Anschluss des Campingplatzes wurde sogar eine Druckleitung unter dem Deich durchgedrückt. Nur einzelne Häuser sind nicht angeschlossen worden, so musste die Fischerstube selber eine Druckleitung bis zur Strandstraße legen. Auch die Anwohner vom Mahnhamm legten selber Hand an und gruben einen Graben für die Leitung bis zum Üterlüespecken. Es verblieben dann nur wenige Häuser, die sich selber eine Klärgrube anlegen mussten. In anderen Orten der Gemeinde sind die Verhältnisse deutlich anders. und das geklärte Wasser aus den einzelnen Klärgruben muss der Oberflächenentwässerung zugeführt werden.

Die Entwässerung der Marsch ist dringend notwendig, um sie bewohnbar zu machen. Gerade in der gerade überstandenen Regenperiode war das deutlich zu sehen. Sie geschieht oft durch offene Grabensysteme, die über Jahrhunderte angelegt wurden und stetig gewachsen sind. Innerorts wurden Rohre verlegt. Ein eindeutiges System existiert aber nicht und ein Plan über Einzugsgebiete, Flussrichtungen oder auch Eigentumsverhältnisse ist nicht vorhanden. Manche Rohre werden erst bekannt, wenn sie brechen und ein Schaden auftritt. Bei weitem nicht alle Gräben werden gut gepflegt. Oft werden Grabenböschungen von Anwohnern mit Grünabfall verfüllt und eine Spundwand gezogen. Die kann irgendwann aber mal einbrechen und dann haben alle, die grabenaufwärts wohnen, das Nachsehen. Vielen ist die Wichtigkeit der Entwässerung in der Marsch nicht klar, dabei ist sie lebensnotwendig hier!

Mit der Flurbereinigung in den 1970er bis 1980er Jahren wurden schnurgerade Zuggräben durch die landwirtschaftlich genutzte Feldmark gelegt, die vom Unterhaltungsverband auch gut gepflegt werden. Innerorts entwässert der südliche Teil von Wremen über Rohrleitungen in die Wasserlöse, der nördliche Teil muss aber Umwege gehen, um dorthin zu gelangen. Es ist uns als Ortsbürgermeister und -rat erst vor kurzem gelungen, den wichtigsten Graben für die Entwässerung des nördlichen Teils des Ortes, der in die Lantüner Wasserlöse einmündet, zu sanieren.

Es gibt jetzt kaum noch Mitarbeiter in der Gemeinde, die sich praktisch mit der Entwässerung auskennen und zu Rate gezogen werden könnten. Nun endlich ergreift die Gemeinde Wurster Nordseeküste die Initiative und lässt einen Plan über die Situation der Gräben erstellen, um zu klären, wie viel Wasser eigentlich wohin fließt. Um die Oberflächenentwässerung und die Abwasserbeseitigung gemeinsam mit dem Wasser- und Abwasserverband zu verbessern, wird ein Ingenieurbüro mit den aufwendigen Untersuchungen beauftragt werden. Der Generalentwässerungsplan soll 165 000 € kosten. Der Schritt ist sicher notwendig und auch überfällig. Um auch weiterhin keine nassen Füße zu bekommen, ist das sicher gut angelegtes Geld.

Im Bauausschuss der Gemeinde wurde über den Plan beraten und in der nächsten Ratssitzung wird darüber abgestimmt.

Wetter im Februar:

Sonnenscheindauer: 127,7 Stunden 182% vom langjährigen Mittel

Niederschlag: 6,9 l/qm 16% vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 0,3°C Langjähriges Mittel: 2,4°C

3. März: Der 1. Herdfeuerabend in neuer Form fand im Gästezentrum statt.

Zunächst teilte Jens Dircksen, Wremer und im Vorstand der Männer vom Morgenstern, seine Gedanken zum Thema Heimat mit. Einige der um das Herdfeuer herum gruppierten Teilnehmer ergänzten seine Ausführungen durch ihre eigenen Erfahrungen zu diesem so komplexen Thema. Frau Dr. Borger-Keweloh stellte als Vorsitzende der Männer vom Morgenstern den Heimatbund vor, der noch im 19. Jahrhundert auf Initiative von Hermann Allmers gegründet worden war. Er war ein "Wanderverein", d.h. er hatte keine feste Bleibe, sondern tagte immer an verschiedenen Orten. Inzwischen ist der Bund mit seinen vielen Büchern in das geschichtsträchtige Schloss Morgenstern in Weddewarden gezogen, welches auf den Fundamenten der vom Erzbischof Christoph von Bremen nach seinem Sieg über Land Wursten gebaut aber auch gleich wieder zerstört wurde. Nach der Erweiterung des Containerterminals war die lange dort ansässige Gaststätte ausgezogen, der neue Eigentümer Bremenports hat das Haus gründlich saniert und von Anbauten befreit an den Heimatbund vermietet. "Die Männer vom Morgenstern haben nie was anderes besessen als ihre Bücher." Und die haben dort jetzt eine Bleibe gefunden. Mitglieder des Verkehrsvereins reichten den Teilnehmern Schmalzbrote und schenkten Glühwein aus.

In Zusammenarbeit des Verkehrsvereins, dem Heimatkreis, der Männer vom Morgenstern und der Kurverwaltung sollen mehrere Veranstaltungen mit verschiedenen Themen zwischen November und April stattfinden.

7. März: Der Wremer Shantychor tagte im Deutschen Haus.

Die nächsten Auftritte stehen bevor. Der Shantychor ist auf den Wremer fest eingeplant. Leider ist die Aufnahme für die geplante CD nicht so gut geworden wie erhofft und muss nun nachgebessert werden. Der Chor bekommt Verstärkung aus Spieka, denn der dortige Shantychor hat sich aufgelöst. Acht der Spiekaer Sänger wollen sich dem Wremer Chor anschließen. Der Vorstand unter dem 1. Vorsitzenden Horst Petrowsky wurde einstimmig wiedergewählt. 30 Jahre nach der Gründung wurden Ehrungen für die Gründungsmitglieder Ingo Stelzer, Johann Heidtmann, Konrad Herfort, Rolf Helmreich und Wilhelm Turnau ausgesprochen. Gerd Holst und Rolf Müller sind 25 Jahre dabei, die Chorleiterin Birgit von Roden immerhin schon 10 Jahre.



Ingo Stelzer, Birgit von Roden, Johann Heidtmann, Rolf Müller und der 1. Vorsitzende Horst Petrowsky

8. März: 1. Küstenabend der Gemeinde Wurster Nordseeküste

Bürgermeister Marcus Itjen hatte eine bunte Mischung von ehrenamtlich tätigen Menschen aus der gesamten Gemeinde ins Gästezentrum nach Wremen eingeladen, um deren vielfältige Arbeit zu würdigen. Es kamen viele: Feuerwehr und Schützen in Uniform, Rats- und Ortsratsmitglieder und viele Aktive aus den Vereinen. Claus Müller durfte die Jagdgenossenschaft vorstellen, Elke Grapenthin das Kulturforum Land Wursten und Manfred Jabs die Dorumer Tafel. Die junge Schülerin Marie Isabell Breuer sprach über ihre Arbeit, mit der sie beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ einen Sonderpreis gewonnen hatte. Sie kam bei einem Aufenthalt in Indien auf die Idee,

Trübungsmessungen durch einen Kondensmilchstandard zu ermöglichen. Die geladenen Gäste bewegten sich zwischendurch bei Musik zwischen den Stehtischen von einer Gesprächsgruppe zur anderen, bedienten sich am leckeren Büfett und tranken so machen Trunk miteinander. Man kannte sich und hatte viel zu erzählen. Klar, die Wremer waren dann die letzten Gäste dieses gelungenen Abends, der nach Wiederholung schreit.

9. März: **Jahreshauptversammlung des TUS**

Der gemütliche Kaminraum der Fischerstube war voll besetzt, die Atmosphäre wie immer gut und familiär. Die Ehrungen erfolgten vor dem eigentlichen Einstieg in die Tagesordnung.



Helga Lutz, Heike Schmidt, Anke Trilk, Lenchen Rüsck, Kerstin Röhrig, Ile Holst, Günter Strohauer, Konrad Herfort, Uwe Friedhoff, im Hintergrund Lennart Zier.

Foto: Arno Zier

Der 1. Vorsitzende, Uwe Friedhoff, ist in diesem Jahr seit 25 Jahren im Amt. Damit ist er jetzt der dienstälteste Präsident des TuS. Herzlichen Glückwunsch, Uwe! Er löst damit Wilhelm Riedel ab, der mit 23 Jahren von 1911 bis 1934 bisher den Rekord hielt. In seinem Bericht konnte Uwe auf ein sportliches und auch finanziell zufriedenstellendes Jahr zurückblicken.

Der Verein hat ein sehr breites Sportangebot. Die Spartenleiter berichteten vom vergangenen Jahr. Es ist eine neue Abteilung gegründet worden, Kinder können jetzt Hallenhockey unter der Leitung von Simone Bürger spielen. Unsere neuen Bürger aus Afghanistan und den anderen Kriegsgebieten konnten gut in den Verein integriert werden und fühlen sich vor allem bei den Freizeitvolleyballern sehr wohl.

2. Vorsitzender bleibt Lennart Zier, Schriftwart Willy Jagielki, Hallen- und Gerätewart Bernd Meyer. Zum Festausschuss gehören als Vorsitzende Waltraud Wiebusch, außerdem Uwe Friedhoff, Arno und Lennart Zier. Die Mitgliederverwaltung macht weiterhin Karin Siats, Kassenprüfer ist Holger Dahl. Als Spartenleiter wurde neu bestätigt: Britta Malkmus für Eltern- und Kindturnen und Simone Bürger für Hallenhockey für Kinder

Bürgermeister Itjen informierte die Versammlung über den Anbau einer Mensa auf dem Schulhofgelände. Die Mensa soll ein öffentliches Gebäude werden. Es wird durch öffentliche Mittel erbaut und soll auch durch die Vereine nutzbar sein. Im Zuge dieser Maßnahme wird das gesamte Umfeld neugestaltet. Der jetzige Trainingsplatz wird Schulhof. Als Ersatz können die Fußballer das hinter den Tennisplätzen gelegene Gelände nutzen. Die Parkplatzgestaltung wird grundlegend geändert. Zu den zu erwartenden öffentlichen Fördermitteln von 600.000 € wird die Gemeinde Wurster Nordseeküste mindestens die gleiche Summe zufügen müssen. Der Baubeginn wird frühestens im Herbst liegen.

Text: Willy und Renate

11. März: Kirchenvorstandswahl

In den Kirchenvorstand wurden Elke Heimbüchel, Heino Müller, Dirk Obermann, Almut Dircksen und Holger Dahl gewählt. Von knapp tausend Wahlberechtigten gaben knapp 200 ihre Stimme ab.

12. März: Der Fischereiverein tagte in der Fischerstube.

Im öffentlichen Teil, dem u.a. auch Bürgermeister Itjen beiwohnte, stellte Herr Ratzke vom NLWKN – dem niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz - die bevorstehende Baumaßnahme im Hafensbereich vor. Die Rhee wird verlegt! Der von Norden kommende Priel verläuft jetzt dicht unter Land und mündet etwas nördlich vom Hafen in das Außentief ein. Er führt das Wasser für die großen Wattflächen nördlich des Hauptpriels und unterpült eine Buhne immer mehr. Statt dort eine sehr lange und sehr teure Buhne zu bauen, wird durch Ausbaggerung einer Rinne weiter westlich des bisherigen Verlaufs versucht, der Rhee ein neues Bett zu geben. Außerdem werden die zwei kurzen Buhnen am kleinen Preußen um ca. 10 m verlängert. 500 Tonnen Baumaterial konnte während des Frostes über das Vorland an Ort und Stelle gebracht werden. Der Aushub wird genutzt, um den bisherigen Wasserlauf zu verfüllen. Kurz nach Ostern wird die Baumaßnahme beginnen und zwei Wochen dauern.



Die von der Rhee bedrohte Buhne

Die Fischer beklagen die zunehmende Verschlickung des Hafens. Das Ein- und Auslaufen sei nur noch eine kurze Zeit vor und nach Hochwasser möglich. Eigentlich sollte der Mahlbusen das Freihalten des Hafens vor der Sedimentablagerung durch regelmäßige Spülung ermöglichen. Nach Ansicht der Fischer laufe der aber zu selten. Einige denken schon an eine Abwanderung in andere Häfen. Der Bürgermeister versucht Abhilfe zu schaffen.

14. März: Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins

Die Versammlung ging sofort los mit der Befragung von Herrn Gerlach, der über die Baumaßnahmen von Cuxland Ferienpark südlich von Hofe Bericht erstattete. Das neue Appartementhaus, wegen der Form Wremer Bogen genannt, sei fast fertig und beherberge 21 Wohnungen. Jede Wohnung sei 70 m² groß und habe neben dem Wohnbereich zwei Schlafzimmer. Viel Wert wurde auch auf die Ausstattung der Badezimmer gelegt. Die Ansprüche haben sich in den letzten 20 Jahren weiterentwickelt, so Herr Gerlach, daher seien auch Veränderungen gegenüber dem Bau des Appartementhauses vor 20 Jahren notwendig geworden. Zusätzlich sind jetzt noch zwei Reihenhäuser mit je acht Wohnungen in Maisonette Bauweise etwas südlich davon in Planung, die Mitte 2019 fertiggestellt sein werden.

Sebastian Schmidt, der Direktor des Hotels Deichgraf, berichtete auf Nachfrage, dass der Bauherr des Hotels und des Resorts am Parkplatz, Herr Eck, keine weiteren Baumaßnahmen auf seinem Gelände plant, aber die Flächen an einen anderen Investor verkaufen möchte.

Die Kurdirektorin Sandra Langheim ergänzte die Daten des letzten Jahres, die noch nicht endgültig vorliegen, da nicht alle Gastgeber ihre Gästekarten abgegeben haben. Im Jahr 2017 seien die Kurbeiträge ähnlich wie 2016 und liegen bei 157 000 €. Auch die Zahl der Übernachtungen in Wremen haben sich mit 310 000 insgesamt gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Dabei gab es einen Rückgang bei den Campinggästen um ca. 10 %, was auf das nicht gerade campingfreundliche Wetter zurückgeführt wurde.

Zwei der neuen Campingplatzbetreiber, Herr Bösch und Herr Neumann, stellten sich kurz vor und berichteten, dass sie Sanitärcontainer zunächst anmieten wollten, um dann später eigene „Sternecontainer“ zu erwerben. Sie werden demnächst mit den Bauarbeiten auf dem Südplatz beginnen, um ihn dann am 15. April eröffnen zu können.

Neptun, alias Holger Dahl, der inzwischen 40 Jahre im Vorstand mitarbeitet, kündigte die Watentaufe 2018 während des Wremer Marktes an und bat um Mithilfe für die Prozedur der Taufe aber auch um die Nennung von möglichen Täuflingen, z.B. von langjährigen Campnern. Das online-Portal Traum-Ferienwohnungen stellte sich und die neuen Trends bei der Vermarktung der Unterkünfte vor. Auch die neue Last-minute-Angebotsseite in Wremen.de sei fertig, berichtete der 1. Vorsitzende Jan-Hinrik Dirksen.

Die Wahlen brachten keine Überraschungen, denn die 2. Vorsitzende Astrid Stoppel, die Kassenswartin Marlies Brandt, die Beisitzer Luise Krings, Wiebke Icken und Holger Dahl wurden en bloc wiedergewählt. Der Ortsbürgermeister Hanke Pakusch, der qua Amt im Vorstand mitarbeitet, wurde ebenfalls bestätigt.

15. März: Frau Schröder wird in ihr Amt als Schulleiterin der Tjede-Peckes-Schule eingeführt.

Nach einer musikalischen Begrüßung durch die Kinder wurde Kathrin Schröder, die schon seit Anfang Februar in der Wremer Grundschule arbeitet, von ihrer Kollegin Gesa Langlo, von Bürgermeister Marcus Itjen, vom Schulrat Manfred Kück und von Ortsbürgermeister Hanke Pakusch herzlich begrüßt.



Die Kinder singen drei Lieder für Frau Schröder.

24. März: Bürgerinnen und Bürger sammeln Müll ein und das nicht zu knapp.

Drei Stunden zogen kleine Gruppen durch den Ort und um den Ort herum und füllten Müllsäcke mit Flaschen, alten Schuhen, Fahrradreifen, Plastik und Papier. Die Säcke wurden vom Ortsbürgermeister eingesammelt und in den von der Feuerwehr bereitgestellten Container gelehrt. Zur gleichen Zeit tummelte sich die Feuerwehrjugend auf dem Wremer Deich zwischen Solthörn und Schottwarden und machte dort Klarschiff. Am Ende waren alle etwas müde und hungrig aber auch zufrieden mit ihrer Arbeit. Im Feuerwehrhaus konnten dann der größte Hunger und Durst gestillt werden. „Nächstes Jahr sind wir wieder dabei“, war die einhellige Meinung der Beteiligten.

Putzaktion auf dem Deich und im Ort



Die Feuerwehrjugend mit ihren Betreuern bricht zum Deich auf.



Die Dorfputz-Crew hat gute Arbeit geleistet.

Im Frühjahr: Die nächste Campingsaison steht bevor!

Nach Ostern soll es auf dem Südplatz richtig losgehen. Vier junge Campingfans haben den Südplatz gepachtet und wollen mit viel Energie an die notwendigen Instandsetzungen gehen, damit es bald wieder so aussieht wie auf dem Bild. Zunächst werden von den vorhandenen 300 Plätzen 100 hergerichtet. Dauercamper sollen sich wegen der Überflutungsgefahr nur auf den erhöhten Bereichen aufstellen. Neue Strom- und Wasserschlüsse müssen verlegt werden, Sanitärcontainer werden zunächst gemietet.

Alle vier Mitglieder der neugegründeten GmbH sind langjährige und leidenschaftliche Camper, sie wissen genau, wie das Herz eines Campers schlägt.

Wir drücken die Daumen, dass die erste Saison gut gelingt!

26. März: Bei der Grabenräumung im Neuen Weg wurden Blumen unsanft beerdigt.

Leider wurde bei der notwendigen Grabenräumung im Neuen Weg wenig Rücksicht auf Blumen genommen, die gerade anfangen wollten zu blühen. Alles wurde mit dem Räumgut abgedeckt. Hoffen wir, dass die Pflanzen ihren Weg ans Tageslicht wiederfinden!



28. März: Schnee!!!

Die Möwen wissen auch nicht, was das soll: Schnee Ende März, eigentlich ist doch Frühjahr!

31.3.: Das Osterfeuer geht zögerlich an...

...und nur auf Drohung mit dem Flammenwerfer der Feuerwehr. Die Fackeln der Jugendfeuerwehr schafften es nicht, den großen aufgeschichteten Haufen Buschwerk zu entzünden, da musste die Feuerwehr schon lange den Flammenwerfer in die feuchten Mengen Buschwerk halten. Als Folge wurde es am Feuer auch gar nicht richtig warm, da der Rand erst sehr spät abbrannte. Immerhin hatte zwei Tage vorher noch Schnee gelegen, der so langsam zwischen die Äste und Zweige des Haufens eingesickert ist. Die Nacht war kalt, das Bier auch, aber der Getränkestand hatte auch für Glühwein gesorgt. Trotz Kälte war wieder ein nettes Klima, Gäste und Einheimische gleichermaßen lockten am Feuer das Frühjahr herbei.

Wetter im März

Sonnenscheindauer: 112,8 Stunden 102% vom langjährigen Mittel

Niederschlag: 39,0 l/qm 71% vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 2,7°C Langjähriges Mittel: 5,1°C

Todesfälle im März:

Eckard Schwarz verstarb am 12. März mit 57 Jahren

Heidemarie Söhn verstarb Mitte März mit 69 Jahren

Gerda Baumann vom 5. März 1921 bis 4. März 2018

April: Ein neuer Film entsteht!

Nach dem Revival des 44 Jahre alten Films "Eine Reise nach Wremen" bei einer Vorführung im Museum für Wattenfischerei, dreht Michael Schwädke einen neuen, aktuellen. "Wremen ist nach wie vor überschaubar, nicht ausgeflippt wie andere Urlaubsorte an der Nordseeküste", sagt der kreative Filmer. Diesmal benutzt er aber wohl nicht mehr seine 16mm Kamera von damals, wo die Filme anschließend von Hand zugeschnitten und geklebt werden mussten, sondern digitale Medien. Ende des Jahres soll die Premierenvorführung im Museum für Wattenfischerei stattfinden.

April: Fünf Jahre "offener Bücherschrank" in Wremen

Nachdem der Bücherschrank in der alten Fuhrwerkswaage am Wremer Specken am Tag des Buches, dem 23. April 2013, eröffnet wurde, sind schon unzählige Bücher ein- und ausgegangen. Der Initiator Jürgen Hummel spricht von 60 000 Büchern, die er im Laufe der Zeit in die Regale nach Themen sortiert eingestellt hat. Viele Stammkunden nutzen die große Auswahl und auch viele Feriengäste loben den guten Zustand. Das Häuschen an der Einmündung von Katrepel und Neuem Weg ist von 8 bis 18 Uhr geöffnet und Jürgen Hummel, Gisela Dahl, Hella Zelinsky und Dorte Schumacher kümmern sich.



Jürgen Hummel stellt neue Bücher ins Regal

11. April: Ortsratssitzung in der Alten Schule

Bei der gut besuchten Ortsratssitzung am 11. April stand die vorher durchgeführte Bereisung des Ortes im Mittelpunkt. Ortsratsmitglieder und Mitarbeiter der Gemeinde fuhren gemeinsam durch Wremen, um die demnächst anstehenden Arbeiten an den Straßen und Wegen festzulegen. Sowohl wir vom Ortsrat als auch die Verwaltungsangestellten hatten eine Liste aufgestellt. Wir hatten mehrere Hinweise von Bürgern erhalten und waren auch selber mit wachen Augen durch unseren Ort gegangen.

Die Arbeiten aus dem Jahre 2017 werden zurzeit noch ausgeführt. So wurde vor dem Seniorenheim und teilweise in Üterlüespecken das Pflaster schon neuverlegt, die Asphaltarbeiten an der alten Viehwaage und anderen Orten werden demnächst folgen.

Die Ortsratsmitglieder erhielten die Zusage, dass der Grabenaushub am Nordersteinweg und am Sichter Weg im bewohnten Bereich genauso wie am Neuen Weg zeitnah wieder abgefahren wird. An Wegen, die an Gräben liegen, haben sich an vielen Stellen Risse im Asphalt gebildet, die ausgebessert werden sollen, teilweise wird auch eine neue Asphaltdecke notwendig. Es ergab sich eine längere Liste an auszuführenden Arbeiten, die zusammen mit den Bereisungsergebnissen in den anderen Orten der Gemeinde im Bauausschuss erst noch beraten und beschlossen werden muss. Im Haushalt stehen für die Arbeiten in allen Orten der Gemeinde 500 000 € zur Verfügung.

In der Sitzung kam Kritik von Bürgern, die die neue Straßenreinigungssatzung als ungerecht ablehnen, wonach der Winterdienst in Straßen mit nur einseitigem Bürgersteig umschichtig auch von den gegenüberliegenden Anwohnern erfolgen soll – auch wenn dort andere Aufgaben wahrgenommen werden, wie Grabenreinigung und Grünfläche pflegen im Sommer. Mit der neuen Straßenreinigungssatzung sollte eigentlich Ungerechtigkeiten behoben werden, leider haben sich jetzt offenbar neue ergeben.

28. April: Die Jugendfeuerwehr sammelte viel Schrott



Den ganzen Tag brachten Bürger ihr Altmetalle zum Feuerwehrhaus, wo es noch sortiert wurde nach wertvoll und nicht so wertvoll. Enorme Mengen schlummerten in irgendwelchen Scheunen und Schuppen vor sich hin. Die Jugendfeuerwehr und ihre Betreuer fuhren auch den ganzen Tag durch den Ort, um größere Mengen im Hänger abzutransportieren. Tolle Arbeit, großes Lob an die Jugendabteilung für diese hervorragende Arbeit!

29. April: Leben auf dem Campingplatz

Auf dem südlichen Campingplatz ist wieder Leben eingekehrt, die ersten Camper sind zurückgekehrt. Die neuen Pächter haben auch Sanitärcontainer aufgestellt. Auch der Nordplatz wird für alle Wremer und alle Gäste hergerichtet, so dass sich dort bald alle aufhalten können. Die endgültige Gestaltung zu einem schönen und gemütlichen Aufenthaltsort wird allerdings dieses Jahr nicht mehr gelingen. Zunächst muss noch ein Plan dafür her!

29. April: Grabenränder wieder sauber

Es hat etwas Überzeugungskraft seitens des Ortsbürgermeisters und des Ortsrates bedurft, bis die Grabenränder nicht nur im Neuen Weg, sondern jetzt auch im Nordersteinweg und im Sichter Weg in den bewohnten Bereichen wieder einigermaßen ordentlich aussehen. Die Gemeinde Wurster Nordseeküste hat den Auftrag an eine Firma vergeben, die den Grabenaushub, der auf die von den Anwohnern gepflegten Grabenrändern gekippt worden war, wieder zu entfernen. Jetzt kann das zwar Gras nachwachsen, die Blumen sind allerdings dieses Jahr wohl nicht zum Blühen zu bewegen.



Seit Anfang März liegt die Wremer Chronik 1961-1990 in Buchform vor.

Ungeduldig von vielen erwartet, ist es endlich soweit, dass die von Pastor Möller bis 1960 vorliegende Chronik der Gemeinde Wremen fortgesetzt wurde. Druck und Buchbinden erfolgt in der Elbe-Weser-Werkstatt "Blatt für Blatt". Dort können jede Woche 10 Exemplare fertiggestellt werden. Es gibt inzwischen eine lange Liste von Vorbestellungen. Wer ein 536 Seiten starkes Buch für 60 € erwerben möchte, kann sich telefonisch oder per Email oder auch auf der Straße direkt an mich wenden.

(Re.Gruetzner@t-online.de oder 04705 95 175 34)

29. April: Heimatkreis on tour

Dieses Jahr ging es nach Lüneburg. Lothar hatte wieder ein tolles Ziel ausgewählt. Früh um 7 Uhr startete der gut besetzte Bus die Fahrt, die zunächst zum Frühstück auf einen Hof in der Nordheide führte. In Lüneburg am Rathausplatz angekommen startete die Stadtführung für die eine Hälfte der Gruppe mit einem Henker, für die andere Hälfte mit einem Mönch. Beide zeigten Aspekte der mittelalterlichen Stadt, die mit ihrem jeweiligen "Beruf" zusammenhingen. Es gibt soviel zu sehen in Lüneburg, so dass alle nach dem Mittagessen im alten Brauhaus Mälzer noch auf eigene Faust die Stadt erkunden konnten. Das schöne Wetter lud auch zum Kaffeetrinken in einem der vielen Cafés und Restaurant auf den Straßen und Plätzen der Stadt ein. Es war wieder ein gelungener Ausflug des Heimatkreises, wie schon so viele vorher!

30. April: Der Maibaum steht!

Es hat mal wieder geklappt: die starken Männer und Frauen von den vier Vereinen - Feuerwehr, Schützen, TuS und Tennisclub - haben es mal wieder geschafft: mit vereinten Kräften den extra langen und schlanken Maibaum in die Senkrechte zu stellen. Das Wetter war auf unserer Seite, so beobachteten viele Wremer und Wremerinnen auch mit ihren Kindern und zahlreiche Gäste das alljährliche Spektakel. Elke stimmte mit einigen Mitsängerinnen zur allgemeinen Freude der Umstehenden ein paar Mailieder an. Später kam noch ein Regenboten im Osten in Sicht, allerdings ohne, dass es vom Himmel feucht wurde. Die Feuchtigkeit in die Kehlen rührten eher von den reichlich genossenen Getränken.



Das Wetter im April:

Sonnenscheindauer: 186 Stunden 107% vom langjährigen Mittel

Niederschlag: 78,3 l/qm 206% vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 11,4°C Langjähriges Mittel: 8,8°C

Todesfälle im April:

Mirko Bartels 12. März 1976 bis 10. April 2018

Dietrich Waldau 28. April 1944 bis 29. April 2018

Hans Vergin 31. März 1928 bis 30. April 2018

Renate Lerch 24. Juli 1943 bis 30. April 2018

3. Mai: Der Deichbau bei Hülsing und Schottwarden

Der Deich ist über 1,4 km zu niedrig und muss zwischen 10 und 60 cm erhöht werden. Dazu wird er aufgefäst und Kleiboden eingebracht. Der Deichverband informierte die Anwohner im Gästezentrum darüber. Die Kleierde wird aus der Kleideponie am Schmarrener Nordweg gewonnen und per LKW entlang des Deichverteidigungsweg zur Baustelle gebracht. Los geht es nach Pfingsten mit dem LKW-Verkehr. Benötigt werden 45 000 m³. Sechs Fahrzeuge werden täglich 18 Fahrten unternehmen mit je 10 m³ Klei, das bedeutet, dass pro Tag zwischen 7 und 18 Uhr 100 Touren gefahren werden. Die Baumaßnahme wird im September/Okttober beendet sein. Im bebauten Gebiet ist die Geschwindigkeit auf 10 km/h begrenzt, sonst auf 30 km/h. Es gilt in der Zeit ein absolutes Radfahrer- und Fußgängerverbot im Bereich der Baustelle! Auch der Fahrradtourismus auf dem Weser-Radweg muss einen anderen Weg nehmen. Der Deichverband plant alle zwei Wochen eine Baustellenführung auch und gerade für Gäste.

Info des Deichverbandes zum Deichbau bei Wremen 2018:

https://www.wremer-chronik.de/?page_id=5246

4. Mai: Die Rhee bekommt ein neues Bett

Weil die Rhee in ihrem selbstgewählten Bett immer mehr die Stummelbuhne am kleinen Preußen unterspült, bekommt sie jetzt ein neues. Dazu muss viel Matsch transportiert werden. Mit dem Aushub wird dann die alte Rhee verfüllt. Mal sehen, ob die Rhee sich das gefallen lässt.

5. Mai: Der Deichverband macht mobil gegen Radfahrer und Skater

Lebensgefährlich wäre eine Fahrt per Fahrrad auf der neuen Betonzufahrt zum Asphaltweg am Wasser vor dem Schottwardener Deich. Und für Skater ist er absolut nicht zu befahren. Der Oberdeichgräfe Hermann Möhlmann sagt bei der Talkrunde auf am Krabbentag: "Dies ist eine Auflage des Nationalparks und des Landkreises gewesen." Der Deichverband macht damit aber auch klar, dass der Weg nur der Unterhaltung und Erhaltung des Deiches dient. Schade!



6. Mai: "Sterben einer Weide"



Brigitte Schulte hat über 10 Jahre eine Weide fotografiert, die sie über viele Stationen begleitet. Sie stellt das Sterben dieses Baumes dar, der einst in einer Baumreihe in der Nähe von Ellernwuth stand. Die Weide wurde 1998 von einem Blitzschlag getroffen und starb dann ganz langsam über die 10 Jahre bis 2008. Frau Schulte hielt diesen allmählichen Verfall in wunderschönen Bildern fest, die im Gästezentrum bis zum 10. Juni zu sehen sind. Bei der Ausstellungseröffnung erläuterte Frau Schulte in eindrucksvollen Worten die Veränderung und Verwandlung der Weide bis zum völligen Verschwinden.

Foto: Brigitte Schulte

11. Mai: Vorbereitung zum Krabbentag des Wremer Heimatkreises



Fast 40 Frauen puhlten 95 kg Krabben im Museum für Wattenfischerei für den morgigen Krabbentag. Dauer: 3 Stunden.

Morgen gibt es die Krabben mit Spiegelei auf Schwarzbrot aus der kleinen Krabbenküche. Und noch vieles mehr.....

12. Mai: Super-Krabbentag

Bei passendem Wetter - nicht zu war, nicht zu sonnig, nicht zu kalt oder windig - hat der Wremer Heimatkreis den 27. Krabbentag auf dem Dorfplatz erfolgreich bestanden. Alles passte: viele Menschen wurden mit einem Fischerfrühstück, mit Scholle oder Krabbenfrikadelle aus der neu eingerichteten Krabbenküche von der leistungsfähigen und eingespielten Crew versorgt. Jeder der sechs Wremer Krabbenfischer hatten eine Kiste Krabben gespendet. Vielen Dank dafür! Die 38 Torten vom Kuchenbüfett wurden im Nu auf die Teller der Besucher verteilt. Das Bier war kalt und der Kaffee schmeckte. Die Abwäscherinnen kamen kaum mit frischem Geschirr hinterher. Überall arbeiteten die Mitglieder des Heimatkreises emsig und trotzdem mit guter Laune. Die beiden Museen und die Bilderausstellung sowie die Kirche waren gut besucht. Der Shantychor sorgte wie auch Hanko als DJ für Stimmung. Kalender, antiquarische Bücher und Chroniken wurden gut verkauft. Die Zuhörer hörten auch bei der Talkrunde mit Hans Kerber gut zu. Es ging um den

wunderschönen Heimatkreis-Kalender 2019, die Wremer Chronik 1961-1990 und den Deichbau. Der Zauberer und die Handwerker weckten die Aufmerksamkeit der Kinder und auch die der Erwachsenen. Der Höhepunkt war wieder der Krabbenpuhlwettbewerb mit mehr als 20 Puhlerinnen und Puhler, die in drei Gruppen eingeteilt waren: Laien, Mittelklasse und Könnner. Schaulustige umlagerten den Tisch mit den Krabben. Die Gewinner: Diana Plöger bei den Anfängern, Gerda Sperling bei den Geübten und Heiko Jakomeit bei den Könnern, bekamen Preise, das waren gespendete Essengutscheine aus der ortsansässigen Gastronomie.

Ein rundherum gelungener Tag, den der Heimatkreis mit allen seinen Kräften für Gäste und Einheimische auf die Beine gestellt hat!!



Fotos: Willy Jagielki
und Renate Grützner

19. Mai: Der Maibaum geht zu Sierck!

Mario Rörig hat seine Premiere als Maibaumversteigerer erfolgreich absolviert. Kurz vorher hat er sich im Kostümverleih bei Elke Annis noch schnell Frack und Zylinder besorgt und dann ging es in bewährter Manier - nämlich schön langsam - los. Die Männer aus den vier veranstaltenden Vereinen - TuS, Schützen, Feuerwehr und Tennisclub - ließen den Baum herunter, wobei es zwischendurch immer mal ein Bier gab. Das Wetter war freundlich, viele Gäste und Einheimische hatten sich auf dem Dorfplatz versammelt, als Mario mit dem Einsammeln der Euros für die Jugendabteilungen der Vereine richtig loslegte. Am Ende waren 565 € zusammengekommen und Regina Sierck bekam den Zuschlag für den Baum, der an Ort und Stelle gleich zerlegt wurde, bevor er nach Eckelehe transportiert werden konnte.

25. Mai. bis 27. Mai: Sportwoche in Wremen

Petrus meinte es gut mit dem TuS, entsprechend gut war die Stimmung an allen drei Tagen. Der TuS hatte ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt, für jeden war etwas dabei. Spiel und Spaß standen im Mittelpunkt. Dieses Jahr hatte der TuS erstmals auf ein Festzelt verzichtet, Veranstaltungen waren in der TuS-Halle gut aufgehoben.

Alle Bilder in der Galerie von Willy Jagielki und Renate Grützner

https://www.wremer-chronik.de/?page_id=1233

Am Freitag ging es los mit dem Sportfest der Tjede-Peckes-Schule auf dem Schulhof und dem Sportplatzgelände. Ein vielseitiger und cleverer Spielparcours musste von den Kindern bewältigt werden. Sie hatten sehr viel Spaß und Freude dabei.

Danach startete das 1. Wremer Fun-Unihockey-Turnier In der Schulturnhalle mit 5 Kindermannschaften unter der Leitung von Simone Bürger und Nele Eibs, Schiedsrichter war Gert König-Langlo. Es ging „jeder gegen jeden“. Am Ende wurde ein Wanderpokal überreicht, der im nächsten Jahr zu verteidigen ist.

Abend kamen 24 Skatspieler und 12 Knobler zum Skat- und Knobelabend in die TuS-Turnhalle. Unter der Turnierleitung von Marion Friedhoff im Knobeln und Rainer Frese im Skat mit Björn Helmreich als Administrator wurde Bernd Meyer Skatsieger und Inge Frese Siegerin im Knobeln. Alle Teilnehmer freuten sich über die Fleischpreise. Allen hat es Spaß gemacht, die Wiederholung im nächsten Jahr steht schon fest.

Beim Fun-Volleyball-Turnier am Sonnabendnachmittag auf dem Sportplatz gewann die befreundete Damen-Mannschaft „Feldjäger“ aus Ritterhude. Zur Kaffee- und Kuchentafel war reichlich aufgedeckt, alle ließen es sich schmecken.

Beim 32. Deichlauf starteten 88 Läufer und Läuferinnen zum 5.000 m Lauf und 50 Läufer/innen wagten sich auf die längere Strecke von 15,8 km. Es herrschte bestes Sonnenwetter, einige Läufer fanden es wohl schon etwas zu heiß. Zwei Frauen mussten den Lauf sogar abbrechen und wurden von der DRK-Erste Hilfe versorgt. Sie erholten sich schnell. Die Siegerehrung fand erstmals in der TuS-Halle statt.

Beim ersten Rudelsingen in der Schulturnhalle Wremen hatten über 60 Frauen und Männer ihren Spaß und waren mit Begeisterung dabei. Die Liedertexte konnten von einer großen Leinwand gut abgelesen werden. Dazu spielte und animierte professionell Simon Bellett auf der Gitarre und an der Hammondorgel.

Anschließend ging es nahtlos zur Ü 30 Tanzparty in der sehr dekorativ geschmückten TuS-Halle über. DJ Börn hatte beste Tanzmusik im Programm, aber leider war der Besuch nicht so, wie vom Vorstand und Festausschuss gewünscht. Offenbar wird es immer schwerer, Partygänger zu gewinnen. Oder lag es an den gut besuchten maritimen Tagen in Bremerhaven? Dennoch nutzten die Anwesenden die Tanzfläche ausgiebig und haben sich prima bis in die frühen Morgenstunden amüsiert.

Am Sonntagmittag gab es frischen, schmackhaften Schollenfilet direkt aus der Pfanne mit Kartoffelsalat. Anschließend konnte man gleich wieder zum Kuchenbüfett mit einer Vielzahl von köstlichen Torten übergehen.

Auf dem Sportplatz fanden die letzten Punktspiele in dieser Fußballsaison des FC Land Wurstens vor einer großen Schar Fans statt. Die 3. Mannschaft unterlag leider in der Kreisklasse 4:3 gegen die Mannschaft aus Frelsdorf/Appeln/Wollingst. Die 1. Herren des FC zeigte aber dafür noch

einmal ihre spielerischen Fähigkeiten in der Kreisliga und gewann gegen VfL Wingst in der Kreisliga mit 3:0.

Auf dem Pausenhof konnten sich die Kinder in der Hüpfburg und beim Bungeelaufen austoben. Die Jugendfreizeitstätte hatte einige Spiel im Programm. Beide mit Luft gefüllten Kunststoff Spielgeräte waren ständig besetzt und umlagert.

In der TuS-Halle war der TSV Mulsum mit seine Line-Dance-Gruppe zu Gast. Beim fetzigen Countryrock zeigten die Frauen und zwei Männer was sie so draufhatten und das konnte sich sehen lassen. Auch die Besucher durften mitmachen und versuchten eifrig die vorgegeben Schritten zu folgen. Es klappte nicht immer, aber alle hatten Spaß daran.

Nachdem drei Tage Lose verkauft wurden, kam es zum Abschluss zur Tombolaziehung in der rappelvollen Turnhalle. Die Spannung stieg. Das quietschgrüne Damenfahrrad, gestiftet von der Firma Bernd Goldhammer aus Mulsum, gewann Kathrin Meyer aus Wremen.

Alles in allem war es eine gelungene Sportwoche. Viel Abwechslung, bestes Wetter und was finanziell bleibt, zeigt später „der große Strich“ der Kassenwartin.

29. Mai: Die Tjede-Peckes Schule bekommt eine Mensa

In der gemeinsamen Sitzung des Bauausschusses und des Schulausschusses der Gemeinde Wurster Nordseeküste fiel der Beschluss für den Bau der Mensa einstimmig. Auch der Plan, sie in die Sandkiste vor den Verwaltungstrakt zu bauen erhielt auch die Zustimmung aller. Die lange Planungszeit hat sich gelohnt und hat geholfen, eine Lösung für das ganze Gelände aus einem Guss zu finden. An der Straße werden 38 Parkplätze entstehen, eine Durchfahrt am Kindergarten vorbei kann nur noch nach Öffnung einer elektronischen Schranke erfolgen, also nur in Ausnahmefällen wie bei Anlieferungen. Da ein Teil des Schulhofes durch den Mensabau und den Parkplatz wegfällt, wird der jetzige Trainingsplatz des FC Land Wursten zu einem Spielplatz und einem Bolzplatz ausgebaut. Der FC geht mit seinem Trainingsplatz hinter die Tennisplätze. Die Baumaßnahme wird die bisher größte der Gemeinde Wurster Nordseeküste sein und die Kosten werden auf 1 600 000 € geschätzt. Die Ausschreibungen werden jetzt vorbereitet, Baubeginn wird dann im nächsten Jahr sein.

Das Wetter im Mai:

Sonnenscheindauer: 324 Stunden 146 % vom langjährigen Mittel

Niederschlagshöhe: 3,9 l/qm 8 % vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 17,4 °C Langjähriges Mittel: 13,0 °C

Trauerfall im Mai:

Klaus Greiser 7. Oktober 1954 bis 1. Mai 2018

1. Juni: Die Deichbaumaßname wirft ihre Schatten voraus

Die Deicherhöhung führt zu einigen Einschränkungen für Bürger und Gäste, ist aber für den Küstenschutz für uns alle wichtig. Ab Hotel Deichgraf bis zum Ochsenturm wird kein Verkehr mehr

zugelassen, auch Radfahrer müssen den Weg über die Landesstraße nehmen. Nur auf dem Deich ist ein kleiner Spaziergang bis Hofe noch möglich.

Der Deich wird auf 1,4 km um bis zu 60 cm erhöht. Der Klei dafür wird in der Kleipütte am Schmarrener Nordweg gewonnen und per LKW an die Baustelle transportiert. Es ist mit mindestens sechs Wochen Bauzeit zu rechnen, in denen tagsüber ca. alle 6 Minuten ein LKW die Strecke von der Pütte über den Deichverteidigungsweg bis zur Baustelle fahren wird

5. Juni: Wurster Raute gegründet

Immerhin 56 HSV-Anhänger haben sich im Deutschen Haus zur Vereinsgründung zusammengefunden, um ihren Verein in diesen schweren Zeiten, wo er gerade in die Zweite Bundesliga abgerutscht ist, zu unterstützen. Der Initiator Dieter Menke hatte nicht mit soviel Interesse gerechnet und hat sich über die gute Resonanz sehr gefreut. Die Satzung war schon vorbereitet und musste nur noch wenig abgeändert werden. Der Verein heißt jetzt OFC: Offizieller Fanclub „Wurster Raute“ des Hamburger SV. In den Vorstand wurden gewählt: Axel Heidtmann zum 1. Vorsitzenden, Niklas Grebe zum Schriftwart und Dieter Menke zum Kassenwart. Der Fanclub hat seinen Sitz bei Axel Heidtmann, Wremer Specken 42a in 27639 Wurster Nordseeküste-Wremen.



Die "Wurster Raute" steht nicht allein da, denn mit dem Abstieg des HSV haben sich 17 neue Fanclubs gebildet. Dieter Menke kam aus Hamburg mit HSV-Wimpeln, Andenken und kleinen Geschenken zurück. Es fehlt nur noch die Mitgliedsnummer des HSV.

Foto: Jürgen Malekaitis

12. Juni: das neue Bett der Rhee



Der Priel, der dicht unter Land nördlich des Hafens das Wasser transportiert, fließt jetzt im neuen Bett. Zwei Bühnen hindern das Wasser, in die alten Bahnen zurückzukehren. Nicht ganz gelang es, das alte Bett mit dem beim Baggern gewonnenen Wattschlick zu verfüllen, dazu war der Grund zu weich. Bagger und LKW drohten zu versinken.

In der neuen Rhee fließt das Wasser

Juni: Rosen-Rosen-Rosen



Der Verkehrsverein macht es möglich. Die von den Einnahmen der Grille gekauften Rosen blühen überall im Ort. Auch die Pflege aller Anpflanzungen wird vom Verkehrsverein möglich gemacht. Vielen Dank an alle, die dazu beitragen, dass in der Grille genug Geld verdient wird, um unseren Ort zu verschönern. Und vielen Dank auch an den pflegenden Gärtner!

14. Juni: Ortsbürgermeister dankt

....Claus Allers und Horst Wieting, die jahrelang die Bänke in Wremen gepflegt und repariert haben. Claus Allers war 14 Jahre derjenige, der dafür gesorgt hat, dass man überall im Dorf gut sitzen kann. Das Material hat der Bauhof zur Verfügung gestellt, die Hölzer auch nach Maß gesägt. Die Werkstatt befand sich zuletzt auf dem Hof von Annegret Junge. "Ohne die Grille sehe es in Wremen nicht so aus wie es aussieht", sagte Hanke Pakusch und bedankte sich mit einem Präsent bei den beiden Mitarbeitern der Grille. Denn dort sammeln sich viele Ehrenamtliche und dort wird jeden Mittwochabend das Geld verdient, das für die Verschönerung und Pflege im Nordseebad Wremen ausgegeben werden kann. Claus Allers wusste auch die Anzahl der Bänke anzugeben, die zu pflegen sind: 89 hat er gezählt.



Lieber Claus und lieber Horst, vielen vielen Dank für Eure Arbeit, die Ihr viele Jahre für unser Dorf geleistet habt.

Foto: Jürgen Brandt

Sommerferien: Wurster Ferienpass

Die erste Aktion im Rahmen des Wurster Ferienpasses der Jugendfreizeitstätten findet am 28. Juni mit einer Wanderung von Dorum zum Weidenzentrum in Padingbüttel statt, dort können die

Kinder und Jugendlichen an einem Flechtkurs teilnehmen. Insgesamt 66 Angebote haben sich die Jugendfreizeitstätten mit den Vereinen und Institutionen ausgedacht. Teilnehmen können Kinder und Jugendlichen von 9 bis 14 Jahren. Bis zum 20. Juni kann man sich im Internet auf der Seite der Gemeinde Wurster Nordseeküste anmelden oder auch im Rathaus Dorum bei Christian Teichgräber. Es gibt ein interessantes abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Ausflügen, einen Segelfluggkurs oder Hip-Hop. Man kann Musikinstrumente kennenlernen oder sogar Übungen am Flugsimulator im Aeronauticum in Nordholz machen. Auch die Wremer Jugendfreizeitstätte bietet ein interessantes Programm an.

24. Juni: Der neue Kirchenvorstand

Am 24. Juni 2018 wurden die neu gewählten und berufenen Kirchenvorsteher Heinrich Müller, Almut Dirksen, Elke Heimbüchel, Holger Dahl, Jörg Schwedhelm und in Abwesenheit Dirk Obermann durch Pastor Dirk Meine-Behr in einem feierlichen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt. Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet von Sophie Sievers (Trompete) und Natalia Scherstabitov (Orgel).



Fotos: Horst Vierling

Verabschiedet wurden Hans-Walter Wendt nach 24 Jahren erfolgreicher Kirchenvorstandsarbeit und ebenfalls in Abwesenheit Meike Neif nach 6 Jahren.



28. Juni: Seniorenausflug mit dem Hafenbus

Bei den vielen Anmeldungen hätten wir uns auch gleich einen eigenen Bus chartern können. Aber mit 38 Teilnehmern stellten wir auch so die Mehrheit im Hafenbus, der leer aus Dorum-Neufeld kam und außer uns nur noch wenige Mitfahrer am Gästezentrum aufnahm. Vorher haben wir uns im Hotel Deichgraf gestärkt und einen gut gedeckten Kaffeetisch mit guter Aussicht vorgefunden. Die Fahrt mit dem Hafenbus führte uns mit einer sehr sachkundigen Führerin bis zum Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven. Erst auf der Rückfahrt wurde es richtig spannend, als wir im Hafen an den vielen riesigen Fahrzeugen, genannt "High and heavy", entlangfuhren. Im Containerterminal stand der Bus ganz ruhig auf seinem angewiesenen Parkplatz, als die Van Carrier mit ihren Containern von und zu den Schiffen an uns vorbei rauschten. Spannend. Es war mucksmäuschenstill im Bus, alle waren wohl beeindruckt

Das Wetter im Juni:

Sonnenscheindauer: 187,4 Stunden 96 % vom langjährigen Mittel

Niederschlagshöhe: 52,7 l/qm 68 % vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 17,5 °C Langjähriges Mittel: 15,6 °C

Trauerfälle im Juni:

Anna Marie Fiehn 12. April 1923 bis 6. Juni 2018

Otto Hinners 25. September 1929 bis 21. Juni 2018

Johann Heidtmann 11. März 1937 bis 12. Juni 2018

Johann Heidtmann kam aus Dorum, sein Vater war Kohlenhändler und schon der Schüler musste mithelfen, Kohlen zu schippen. Eigentlich wollte er Seemann werden, erlernte dann aber den Beruf des Klempners. Er begegnete Renate Ohm, der Tochter des Wremer Dorfpolizisten. Sie heirateten 1968 und ließen sich in Wremen nieder. Ein Jahr später eröffnete Johann seine Firma. Anfangs hatte er eine nur 50 m² große Werkstatt bei Peuß in der Wremer Straße 123, die gleichzeitig als Lager diente. 1973 bezog er einen Neubau im Reutershof. Die Werkstatt und das Lager lagen jetzt neben dem Wohnhaus. Das Paar bekam zwei Söhne, die ebenfalls Klempner wurden. Johann übergab den Betrieb 1999 an die beiden Söhne Axel und Andre.

Johann Heidtmann hat sich in mehreren Wremer Vereinen aktiv eingebracht. Er war seit 1974 im Schützenverein und wurde mehrfach Schützenkönig. Zunächst war er Schießwart, 1985-1997 nahm er den Posten des 2. Vorsitzenden ein und von 1998 bis 2001 war er 1. Vorsitzender. Zu den Sportschippern kam er 1976, schon ein Jahr nach deren Gründung und war dann lange Jahre Kassenwart. Unvergessen ist Jan Heidtmann in seiner Rolle im Shantychor. Er war seit der Gründung dabei und wurde bald Chorleiter. Dirigent blieb er bis kurz vor seinem plötzlichen Tod 2018. Er dirigierte den Chor in seiner leichten fröhlichen Art bei den vielen Konzerten, ob bei den Auftritten in Wremen wie in der Grille oder auf einer der vielen Chorreisen in die nähere Umgebung.

Mit Johann Heidtmann ist ein wichtiger Bürger von Wremen von uns gegangen, der sich in mehreren Vereinen aktiv eingesetzt hat.



8. Juli: Schützenumzug des KKS Wremen bei bestem Wetter

Am Samstagabend, erstmalig im Marschenhof, wurden die neuen Könige feierlich proklamiert. Jugendkönigin wurde Paula Rehbein, Königin Marita Peters und König Hans Jürgen Blatz. Am Sonntagmittag, nach einer deftigen Erbsensuppe, setzte sich der Umzug in Bewegung, um unsere neuen Majestäten abzuholen. Gesichert durch die Feuerwehr ging es durch die Straßen von Wremen, zur Königin Marita Peters. Um den Umzug lange Wege zu ersparen, ließ sich der König und die Jugendkönigin auch hier abholen. Nach Abschreiten der Ehrenfront wurden alle zu einem kleinen Umtrunk eingeladen. Anschließend setzte sich der Umzug wieder Richtung Schützenhaus in Bewegung, um das Schießprogramm aufzunehmen.



Mit Fahnen und Spielmannzug holen die Mitglieder ihre neuen Majestäten Hans-Jürgen Blatz und Marita Peters zusammen mit der Kinderkönigin Paula Rehbein von zu Hause ab und führen sie durch das geschmückte Dorf.

Text und Foto: Günther Itjen

5. Juli: Besuch in Polen

Sechs Feuerwehrmänner haben sich auf den Weg nach Osten gemacht und besuchen die Kameraden in Galków. Dass sie heil angekommen sind, wissen wir schon, denn die polnische Fahne flattert neben der Gemeindefahne am Feuerwehrhaus am Mast. Hoffen wir, dass sie auch einen schönen Aufenthalt bei den gastfreundlichen polnischen Freunden haben und gut wieder zurückkommen.

10. Juli: Ferienpassaktion „Rund um die Krabbe“ im Museum für Wattenfischerei

Der Wremer Heimatkreis `85 hatte eingeladen. Zwölf Kinder zwischen 6 und 12 Jahren aus den Orten der Gemeinde WNK wurden erwartungsvoll von ihren Eltern zum Museum für Wattenfischerei gebracht, um im Rahmen der Ferienpassaktion Krabbenpulen zu lernen.

Zuvor wurden die Lütten durch das Wattenfischereimuseum geführt und erklärt, wie und seit wann Granat im Wurster Watt gefischt werden. Durch kurze Filme über die „Krabbe Karl“ und wie man richtig Krabben pult wurden die Kinder dann auf die schwierige Aufgabe eingestimmt. Sichtliches Vergnügen bereitete den Kindern die Besichtigung des alten, gerade renovierten, Krabbenkutters „Koralle“. Alle durften vom Bug bis zum Heck das Deck erkunden und im Ruderschiff am Steuerrad drehen und natürlich kräftig das Signalhorn dröhnen lassen.

Dann ging es ans pulen. Unterstützt von den Heimatkreisfrauen Ursel Friedhoff, Monika Zoeke und Karin Siats wurde von den Kindern mit mehr oder weniger Geschick versucht, das Fleisch aus der festen Granatschale zu bekommen. Museumschef Bernd Schäfer begleitete das Geschehen mit Ver- und Entsorgungstätigkeiten.

Einige Kinder hatten dieses Ferienangebot bereits in den Vorjahren genutzt und andere kannten das Pulen von zu Hause und waren somit im Vorteil. Aber auch die Anfänger mit ihren kleinen Fingern schafften mit Unterstützung etliche Gramm in das kleine Schälchen. Denn es wurden anschließend vom Wiegemeister Willy Jagielki die Puhlerfolge gewogen.

Und so zeigte die Digitalwaage dann auch beachtliche Ergebnisse zwischen 60 und 31 Gramm an. Siegerin wurde Antonia Tants aus Dorum mit 60 Gramm. Jedes Kind erhielt eine Urkunde über seinen persönlichen Erfolg, durfte sein selbstgepuhltes Krabbenfleisch mitnehmen und erhielt ein kleines Modell vom Leuchtturm „Kleiner Preuße“.

Zum Abschluss dieser Aktion servierte der 1. Vorsitzende Henning Siats allen lütten Teilnehmern die von ihm in der Krabbenküche selbst zubereiteten kleinen Krabbenspezialitäten. Besonders wurden neben dem herzhaften Granatfrikadellen, die leckere Krabbensuppe und kleine Fingerhäppchen mit Granat verputzt.

Allen Kindern hat es großen Spaß gemacht und viele wollen im nächsten Jahr wieder dabei sein.



Text und Fotos: Willy Jagielki

11. Juli: Grille hat Halbzeit



Inzwischen in der 39. Saison wird jeden Mittwochabend in der Wremer Ortsmitte, im Kurpark, gefeiert. Vom Verkehrsverein veranstaltet bewirbt die Grille-mannschaft ihre vielen Gäste mit viel Freude. Das Bier fließt in Strömen, die Schlange an der Wurst- und Schaschlik-ausgabe nimmt kein Ende, der Fisch ist bald ausverkauft. Live-Musik gibt es jedes Mal, und in der Mitte der Saison ist wie am Anfang und am Ende verbreitet der Wremer Shantychor gute Laune.

Gemütliches Beisammensein im Kurgarten von Wremerinnen und Wremern mit Gästen von nah und fern

13. bis 15. Juli: 307. Wremer Markt

Impressionen beim Wremer Markt - Das ganze Programm in Bildern in der Bildergalerie:

https://www.wremer-chronik.de/?page_id=1233

Räuchermeisterschaft und Aalverkauf, Flohmarkt am Kutterhafen, Mini-Playback-Show mit den sechs Teilnehmer/innen, Zauberer Uwe Lührs, Kinderprogramm mit den Mitarbeiterinnen der Jugendfreizeitstätte, Shantychor Wremen und Debstedter Shantychor. Zeltwirt Guido Schüssler an der Fischpfanne und sonntägliches Mittagessen im Festzelt, Zeltgottesdienst mit unserem Pastor Dirk Meine-Behr und dem Wremer Shantychor mit dem Thema: Fußball, große Tombola.

13. Juli: 3. Wremer Comedynacht mit Podewitz

Die beiden Brüder sorgten für gute Stimmung, ihre Show kam an und traf den Geschmack des Publikums. Sie brachten Witz und Geist meisterhaft zusammen. Der eine begann Sätze, die der andere nahtlos fortführte, als hätten sie das von Kind auf an geübt. Haben sie ja vielleicht auch, die beiden gebürtigen Bremerhavener.

13. Juli: 3. Seniorennachmittag der Gemeinde Wurster Nordseeküste im Rahmen des Wremer Marktes

Beim 3. Seniorennachmittag mit dem Wremer Shantychor und den Plattsackern des Wremer Heimatkreises war das Festzelt voll und es herrschte über 2 Stunden eine tolle Stimmung bei einem kurzweiligen Programm. Der 2. Vorsitzende des Seniorenbeirates, Günter Strothauer, und der Ortsbürgermeister von Wremen, Hanke Pakusch, begrüßten die zahlreich erschienenen Gäste im Festzelt. Sie zeigten sich erfreut über den großen Zuspruch für diese Veranstaltung. Seemannslieder haben es den Menschen an der Küste schon immer angetan. Im Wechsel mit den Plattsackern vom Wremer Heimatkreis wurden lustige Geschichten und Lieder vom Wremer Shantychor.

Zwischen den Vorführungen blieb bei Kaffee und Kuchen genug Zeit für Gespräche untereinander. Insgesamt war es ein gelungener 3. Nachmittag, der von den Senioren gut angenommen wurde und im nächsten Jahr wieder stattfinden sollte.

Text: Hermuth Monsees

14. Juli: 31. Wremer Räuchermeisterschaft

Acht Räucherer von nah und fern traten gegeneinander an und räucherten jeder 22 Aale in ihren selbstgebauten Öfen um die Wette. Sie haben die Aale am Vortag bekommen und jeder hat sie nach ihren Geheimrezepten vorbehandelt. Um 13 Uhr wurden die Öfen entzündet und die Aale kamen in den Rauch. Nach gut zwei Stunden waren sie fertig. Aus jedem Ofen wurde ein Aal der Jury übergeben, die mit sechs Sponsoren besetzt war. Nach jedem Stück Aal gab es einen Korn zum Neutralisieren. Sie beurteilten nach festgelegten Kriterien. Den ersten Platz machte Thomas Degner, den zweiten Rolf und Maren Weidinger mit Friedhelm Engelmann und den dritten Werner Kindervater. Rolf Müller hat seine Feuertaufe bestanden, er organisierte das erste Mal diese Meisterschaft, nachdem Ingo Stelzer nach 30 Jahren sein Amt niedergelegt hatte. Die übrigen Aale wurden in bewährter Weise von Gisela und Horst Petrowsky verkauft. Das eingenommen Geld geht in diesem Jahr an die Jugendfeuerwehr.

Steffen Bierkamp wurde auf den Namen Seehecht getauft. Außerdem mussten Jürgen Henning - jetzt Kabeljau und Luise Krings, jetzt Goldmakrele das Schlickbad über sich ergehen lassen.

15. Juli: Wattentaufe mit Neptuns Rede:

Ihr Erdenwürmer höret zu!

Ich, Neptun, alleiniger Ritter des goldenen Dreizacks,
Beherrscher aller Wasser vom Nord- bis zum Südpol,
einschließlich des Wremer Strandes und dieses Tiefs.
Allgegenwärtig bei Wetter und Fluten – auf allen Ozeanen,
habe ich allerhöchst folgenden zu verkünden.

Wenn ihr nun hier an der Grenze meines Reiches euch
sonnt, tummelt, wattwandert, euch im Strandkorb liegend bräunt
und auf der Südpier sitzend euren Kuchen
genießt und Kaffee trinkt, so vernehmt folgendes:

Weit ist der Weg aus unseren mediterranen Heimatgestaden
und beschwerlich die Reise - das ist fürwahr kein baden!
Doch in diesem Sommer fällt's uns nicht schwer,
Mistwetter herrscht am Mittelmeer!

Hier scheint die Sonne schon seit Wochen! Das ist gut für unsere Knochen!

Und Nordseemenschen hab' ich sowieso recht gern –
Lug, Trug und Böses liegt ihnen fern!
Freunde, Reisende und Fremde sind stets willkommen.
Als Urlauber, Händler oder in der Not werden sie hier aufgenommen.

Denn ich meine: Eine Mauer verhindert, dass Nachbar mit dem Nachbarn spricht.
Grenzen trennen nur auf lange Sicht!
Wenn manche Menschen glauben, dass sie besser als andere sein,
bringt das nichts als Misstrauen, Kosten und Ärger ein.

Ginge es nach den Populisten, dürften wir wohl nicht hierher,
denn wir kommen aus dem Mittelmeer!
Wie wäre euer Leben doch so rar, wäre alle so, wie es früher einmal war!

Kartoffeln, Wein, Kaffee und Schokolade – Ohne all das, das wäre doch fade!
Rechnen könntet ihr auch nicht hier – auch Zahlen kamen über das Mittelmeer!

Zieht ihr die Mauern hoch und legt auf Waren Zölle drauf,
dann hört auch zwischen Nachbarn und Freunden die Freundschaft auf!

Manchen schienen 70 Jahre Frieden wohl zu viel - bringt Ausgrenzer nicht an ihr Ziel.

Drum rat ich euch: Helft denen, die Frieden, Freude und Hilfe geben,
dann könnt ihr und eure Kinder in Frieden unter Freunden leben!

Wie schön haben wir es doch in unseren Ozeanen!
Ich meine, ihr könnt's nicht mal im Traum erahnen.
Wir schwimmen hin, wir schwimmen her – Grad wie wir's wollen!

Wenn meine Kinder so durch die Fluten tollen, Das müsstet ihr mal erleben!
Oder wenn uns die großen Wellen heben.
Grenzenlos und völlig frei, schweben wir an Ländern und Kontinenten vorbei.

Nur eins wird mir auf Dauer echt zu viel – Aus aller Herrenländer kommt der Plastikmüll.

Ihr versaut mit eurem Dreck nicht nur meine Welt,
aber ihr merkt's wohl erst, wenn euch der Fisch auf dem Teller fehlt.

Doch das ist nicht der Grund für unser Kommen.
Wir haben uns etwas ganz anderes vorgenommen.
Wir werden ein paar Leute taufen.
Die brauchen gar nicht erst wegzulaufen.
Drum fangen wir nun mit dem ersten an, so will's der Brauch
Und mit der Reihenfolge stimmt's dann auch.

Der Platz für Camping wurde hier halbiert,
deshalb man sich auf den Südplatz konzentriert.
Geschäftsführer gibt' hier jetzt zwei.
Der eine ist heut und hier dabei.

Verbessert den schönsten Campingplatz am Meer
Und schaut nebenbei den Frauen hinterher.
Schleppt mir jetzt, damit ich ihn taufen kann, den Steffen Bierkamp an.

12. Juli: Deichbau vor Schottwarden

Der Deichbau macht Fortschritte. Dank der guten Witterung konnten schon 400m der insgesamt 1400 m langen Deichstrecke um bis zu 60 cm erhöht werden. Bei einer Führung des Deichverbandes an der Baustelle vor Schottwarden konnten sich einige interessierte Wremer und Gäste davon überzeugen. Nachdem die Gruppe von Horst Uphoff in einem von seinem alten Hanomag-Trecker gezogenen Planwagen sicher die Baustelle erreicht hatte, wurden vom Geschäftsführer des Deichverbandes, Herrn Thomas Ströer, und von der Bauassessorin des NLWKN, Frau Müller Horstkamp, die verschiedenen Aspekte des Deichbaus anschaulich dargestellt, zunächst in der Bauhütte direkt an der Baustelle anhand eines Powerpoint-Vortrages und dann auch auf dem Deich selber. Immer wieder donnerten die mit Kleierde vollgeladenen LKWs auf der Deichverteidigungsstraße vorbei. Allerdings geben sie nur hier an der Baustelle etwas mehr Gas, in den bewohnten Streckenabschnitten fahren sie nicht über 10 km/h. Sie luden ihre Ladung an den Baggern ab, die die fette Erde in einer Kette auf den Deich schaufeln. Die Kleierde wird in einer Kleipütte am Schmarrener Südweg gewonnen und von dort in kurzen Abständen von mehreren LKWs an die Baustelle gebracht. Bevor die Erde aufgebracht wird, wird die Grasnarbe abgenommen. Sie wird zwischengelagert und anschließend nach der Deicherhöhung wieder aufgebracht.

Die Führungen über die Deichbaustelle finden jeden zweiten Donnerstag statt, die nächste Führung findet am 26. Juli statt, eine Anmeldung im Gästezentrum ist vorher erforderlich.



20. Juli: Blühstreifen, Phazelia und Blumenwiese - Maßnahmen gegen das Insektensterben

Landwirte aus Wremen haben einen Teil ihrer Felder mit Blühstreifen versehen. Am Rand der Maisfelder blühen jetzt viele verschiedene Wildblumen. Es freuen sich die Insekten, aber auch das menschliche Auge. Das Saatgut gibt es gratis. Der Landkreis Cuxhaven, das Landvolk, der Maschinenring und die Jägerschaft unterstützen die Aktion, die Arbeit hat allerdings der Landwirt. Das Land Niedersachsen fördert auch die Anlage der Wildblumenanlage, aber nur wenn viele Bedingungen erfüllt werden.

Nördlich von Wremen steht ein ganzes Feld mit einer blau blühenden Pflanze, Phazelia, und in der Mitte ein Imkerkasten.

Phazelie findet Verwendung als Imkerpflanze, denn sie ist eine sehr ertragreiche Bienentracht-pflanze. Sie wird auch Bienenweide, Bienenfreund, Büschelschön oder Büschelblume genannt.

Sie findet aber auch Verwendung als Bodenverbesserer, weil sie eine sehr gute Gründüngungs-pflanze ist, die die Bodenstruktur verbessert. Die Bienen freuen sich, sie werden dem Imker guten Honig liefern.

Nicht nur wunderschön, sondern auch eine gute Nahrungsquelle für Insekten ist eine Wildblumenwiese, wie sie sich jeder im eigenen Garten anlegen kann. In einem Garten in Wremen kann man ein Beispiel einer solchen Wiese bewundern. Das Saatgut dafür gibt es im Frühjahr überall zu kaufen. Aber auch so ein Beet muss gepflegt werden. Nicht mähen reicht nicht!

21. Juli: Bei den Sportschippern im Hafen

Die Wremer Sportschipper haben alle eingeladen, die in den letzten Jahren den Verein in irgendeiner Weise gesponsert haben. So saßen an einem herrlichen Samstagabend Kutterfischer, Gewerbetreibende, Politiker mit einigen Sportschippern in trauter Eintracht bei Grillwurst und Getränken zusammen. Es gab viel zu erzählen. Vielen Dank, lieber WSS-Vorstand für diesen schönen Abend!



Juli: Heimatkreis bekommt finanzielle Unterstützung von der Volksbank

Der Wremer Heimatkreis `85 e.V. hat von der Volksbank Bremerhaven-Cuxland auf Antrag für die Erneuerung bzw. für Anschaffungen der Krabbenküche seines Museums für Wattenfischerei einen Zuschuss von 2.000 Euro erhalten.

Die Volksbank Bremerhaven-Cuxland kann alljährlich aus dem Reinertrag der VR-Gewinnspargemeinschaft e.V. Hannover Mittel beantragen, um sie für soziale, gemeinnützige, kulturelle, Sportliche und sonstige förderungswürdige Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Der Betrag wurde bereits zweckentsprechend verwendet. Während des vergangenen Krabbentages hat sich unser ehrenamtliches „Küchenpersonal“ sichtlich über die Neuanschaffungen und die dadurch geschaffenen Arbeitserleichterungen gefreut. Den vielen Besuchern dieser Veranstaltung bot sich ein hygienischer und professioneller Arbeitsbereich

Die Zuwendung der Volksbank kommt somit nicht nur unserem Verein, sondern auch den vielen Besuchern bei der Bewirtung unserer Veranstaltungen aus Nah und Fern sowie den Wremern und Wurster Bürgern zugute.

Auch unsere Schulkinder während der jährlichen Ferienpassaktion und bei Projekten im Museum für Wattenfischerei profitieren von der Neueinrichtung der Krabbenküche.

Wir haben uns sehr über diese großzügige Zuwendung gefreut und sagen der Volksbank Bremerhaven-Cuxland dafür ein herzliches Dankeschön

Wremer Heimatkreis `85 e.V.
Der Vorstand

Juli: Marsch und Geest

Während in der Marsch sowohl Wiesen, Felder, Weiden und auch Gärten zur Zeit unter der Hitze und der Trockenheit leiden, sind die Folgen der Trockenheit in der Geest wesentlich gravierender. In den beiden Landschaftsformen bietet sich ein unterschiedliches Bild. Während der Boden in der Geest kaum Wasser speichert, hat der Marschboden mit seiner fetten Kleischicht noch einen Wasserspeicher, den die Pflanzen nutzen können. Aber in der Geest sickert das Wasser durch die Sandschichten einfach weg. Um die Fruchtbarkeit des Bodens rund um ihre Wurtten wussten auch schon die Friesen im ersten Jahrtausend nach Christi Geburt, als sie einen Deich um die Marsch zogen, der von Holland bis nach Nordfriesland reichte. Damit hatten sie reichlich Ackerland gewonnen. Nur noch das Salz musste ausgespült werden, dann war der Marschboden sehr fruchtbar und begründete damit den späteren Reichtum der Marschbauern. Erst nach Einführung des Düngers konnte auch in der Geest ertragreicher Landbau betrieben werden. Jetzt in der Hitze- und Dürreperiode wird die Überlegenheit des Marschbodens wieder deutlich



So steht der Mais in der Marsch im trockenen Juli

27. Juli: Mondfinsternis in Wremen

Lange mussten wir warten, bis der Mond sich blicken ließ. Zur angesagten Zeit jedenfalls war er irgendwo kurz über dem Horizont in Wolken und nicht zu sehen. Aber es hieß ja auch Finsternis. Viele Menschen bevölkerten den Deich, unsere einzige Erhebung aus der Ebene, und schauten sich die Augen aus. Immerhin war eine tolle Stimmung und alle hatten gute Laune. So hat der nicht sichtbare Mond vielen einen schönen Sommerabend am Deich beschert. Viele gingen dann aber doch etwas enttäuscht nach Hause. Später gelang es einigen geduldigen Mitbürgern doch noch, den teilweise abgedeckten Mond zu fotografieren.



Foto: Henning Siats

31. Juli: Mit Wucht ins Schaufenster des Fischladens



Eilig hatte es der Fahrer des motorstarken BMWs, als er aus dem Stand von seinem Parkplatz vor dem Fischladen in der Strandstraße mit Vollgas in die Frontscheibe raste. Alle kamen mit einem großen Schreck davon, der Wagen musste aus dem Laden wieder herausgezogen werden, der Verkauf geht vom Fischladen aus weiter. Warum ist das passiert? Automatik? Gas mit Bremse oder Kupplung verwechselt?

Foto: Hanke Pakusch

Das Wetter im Juli:

Sonnenscheindauer: 308,8 Stunden 146 % vom langjährigen Mittel

Niederschlagshöhe: 26,1 l/qm 33 % vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 19,9 °C Langjähriges Mittel: 18,1 °C

Todesfall im Juli:

Helmut Wawrczeck 3. September 1940 bis 7. Juli 2018



Der in Hamburg geborene Helmut Wawrczeck hat als gelernter Koch zunächst eine Reise bis in die Schweiz angetreten, bevor er in Bremerhaven eine Arbeit und zusammen mit seiner Frau Astrid in Wremen eine Heimat fand. Er wurde bald nach der Gründung des Wremer Heimatkreises Mitglied und stand dann schon als Koch für den 1. Krabbentag 1992 zur Verfügung. In der kleinen Krabbenküche hat er zu dem beliebten Fest des Heimatkreises bis zum letzten Jahr als Chefkoch viele Schollen für die zahlreichen Gäste gebraten. Er war immer ein geschätztes Mitglied des Heimatkreises.

Helmut Wawrczeck brät in der kleinen Krabbenküche des Wattenfischereimuseums anlässlich des Krabbentages Schollen.

Foto: Henning Siats

Mehr als 40 Jahre war er Mitglied der SPD und hat dort auch Posten bekleidet. Der Bau der Jugendfreizeitstätte 1979/80 wurde von fünf Handwerker bewerkstelligt und Helmut war einer von ihnen. Er war auch am Erfolg der Grillveranstaltung des Verkehrsvereins im Kurgarten beteiligt,

weil er als Koch wusste, wie das Grillgut vorbereitet werden musste. Später war er auch im Fisch- und im Bierwagen dabei.

6. August: Die Helfer feiern



Über 50 Helfer, die am Krabbentag in vielfältiger Weise mit angepackt haben, wurden vom Heimatkreis zu einem gemütlichen Fischessen eingeladen. Alle haben dieses Helferdanke schön an einem herrlichen Sommerabend vor und im Museum genossen. Und alle möchten 2019 wieder gern mithelfen, war die einhellige Meinung.

4. August: Wremer Krabbenpuhlerin gewinnt in Fedderwardersiel

Bei der 47. Niedersächsischen Krabbenpuhlmeisterschaft holte Janka Peters den dritten Sieg in Folge und den sechsten Sieg insgesamt. Herzlichen Glückwunsch, Janka! Sie hatte 1 kg Krabben vor sich liegen und nach 20 Minuten hatte sie 321,7 g Krabbenfleisch gepult. Und das bei kleinen und weichen Krabben.

Michael Peters nahm mit seinem Kutter Apollo an der Kutterpull-Regatta beim Braker Binnenhafenfest teil und machte dabei den vierten Platz. Herzlichen Glückwunsch, Michael!

Michael Peters Kutter Apollo ist über die Toppen geflaggt

11. August: Schlauchbootrennen im Wremer Hafen



Der Höhepunkt des Sportschifferfestes am Sonnabend ist immer das Schlauchbootrennen. Fünf Mannschaften hatten gemeldet und in jedem Boot paddelten fünf Mann oder auch einige Frauen um das Wremer Steuerrad. Es ist nicht so einfach, so ein Schlauchboot auf Spur zu halten, und wenn dann auch noch der Wind von der Seite ordentlich auffrischt schon gar nicht. Es gab jede Menge Spaß in den Booten und bei den Zuschauern an Land. Schließlich gewannen die Kutterkapitäne vor den Sportschiffern.

Die Kutterkapitäne und das Damenboot geraten hier aneinander.

Fotos: Harro Wiebalck

12. August: Tampentrecken - der Höhepunkt des Schipperfestes am Sonntag

Vier Mannschaften hatten gemeldet, aber nur drei traten an: Die Wremer Feuerwehr, die Schietbündels und die Nordseekanten oder auch Bierkönige genannt. Jeder musste gegen jeden antreten, wobei die Hafenseiten gewechselt werden mussten. Eindeutig im Vorteil gewichtsmäßig waren die Nordseekanten, Hafenarbeiter eben, wie eine Mutter der Tampentrecker stolz verkündete. Ein Spaß war es auf alle Fälle, als zum Schluss dann noch einige freiwillig ins Wasser gingen.



Die Jungs und Laura von der Feuerwehr geben sich sichtlich Mühe.

Nach dem Tampentrecken war Zeit zum Kaffeetrinken. Der Andrang war groß, denn es staute sich noch vom Mittagessen. Das Kuchenbüfett war von den Schipperfrauen vorbereitet worden war im Nu geplündert. Die Stimmung am Hafen war wieder sehr gut und viele trafen sich mit vielen! Die Tombolapreise lockten zum Loskauf und bei der Losziehung waren viele anwesend. Das Schipperfest ist den Sportschippnern wieder gut gelungen, selbst Petrus spielte auf mit.

17. August: Kystlys war auch in Wremen

Wunderschöne Bilder vom kleinen Preußen mal ganz anders als gewohnt. Mareike Helbing und Rolf Arnd Specht von der Firma Kystlys haben dieses kleine Wunder vollbracht.



Fotos: Henning Siats

19. August: Die Feuerwehr lädt zur Fahrradtour ein

35 Radler folgten dem Aufruf und starteten um 10 Uhr am Feuerwehrhaus. Die erste Pausenstation war bald erreicht. Andreas Fenrich, Lucas und Daniel haben für Essen und Trinken gesorgt.

Am Deich in Padingbüttel zeigte Horst Uphoff uns die Deichhalle, dort wo alles lagert, was bei einem Deichbruch benötigt wird. Allerdings muss im Ernstfall noch einiges dazu kommen. Im Padingbütteler Feuerwehrhaus wartete der nächste Uphoff, diesmal Henning, schon mit Fisch und Bratkartoffeln aus der großen Pfanne auf uns. Weiter ging es zum Leuchtturmfest am Obereversand und von dort zurück bis zum Melkhus bei Frank und Iris Schüssler. Dort saßen wir gemütlich und ließen es uns nach einem schönen Tag mit den abgestrampelten 26 km gut gehen!

24. August: Gute Laune bei den Austrägerinnen

Die Austrägerinnen und Austräger des KirchenGemeindeBlattes wurden wieder vom Ortsbürgermeister Hanke Pakusch zur Kaffeetafel eingeladen. Dieses Mal trafen sie sich mit Mitgliedern des Ortsrates im Siebhaus und wurden von Carmen Djuren sehr gut bewirtet. Neben dem KirchenGemeindeBlatt wird vier Mal im Jahr auch das Infoblatt des Ortsrates in alle Wremer Haushalte gebracht und dafür bedankt sich der Ortsrat ganz herzlich.



29. August: Moderne Technik für die Schule

Ortsbürgermeister Hanke Pakusch berichtet über den Weg von der Idee zur Ausführung. Gesa Stegmann und Anne Pakusch bedanken sich bei Jens Itjen und Hanke Pakusch. Rektorin Frau Schröder freut sich über die neue Anlage.



Jens und Janeck Itjen und Hanke Pakusch haben die vom Gewerbeverein finanzierte Licht- und Beschallungsanlage unentgeltlich installiert.

Der Gewerbeverein Wremen hat der Tjede-Peckes-Schule eine hochmoderne Licht- und Beschallungsanlage für Vorführungen in ihrer Aula geschenkt und sie auch dort installiert. Allein für die Anlage hat der Gewerbeverein 4500 € locker gemacht. Dazu kommen noch die vielen unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden.

Die Schule hat alle Beteiligten als Dankeschön zu einer kleinen Feierstunde eingeladen. Der Ortsbürgermeister Hanke Pakusch benannte in seiner Rede alle, die an dieser großzügigen Gabe beteiligt waren, denn von der Idee bis zur Ausführung waren viele Wremer beteiligt. Für den Förderverein der Schule berichtete die Vorsitzende Gesa Stegmann, dass das vom Förderverein für eine Anlage schon gesammelte Geld so für die Umgestaltung der Außenanlage und für Spielsachen und verwendet werden kann, die den Kindern in der Betreuungszeit zur Verfügung stehen. Jens und Janeck Itjen erledigten die Installation der Anlage, die Firma Pakusch sämtliche Elektroarbeiten professionell und unentgeltlich.

Die Kinder bedankten sich mit einem Singspiel, in dem es um das Annehmen der Besonderheit und des Andersseins von Mitmenschen geht. Anschließend haben Carita, Ondin und Paula in phantasievollen Kostümen das Lied der Fische aus einem Musical gesungen. Unter den Gästen waren neben Vertretern des Gewerbevereins und den Wremer Politikern auch der Bürgermeister Marcus Itjen und der Fachbereichsleiter der Gemeinde für die Schulen, Herr Flaswinkel.

31. August: Mit dem Heimatkreis auf der Weser

Mitglieder des Heimatkreises enterten gut versorgt mit Speis und Trank das ehemalige Rettungsboot von Jürgen Brandt und schipperte damit an der Stromkaje entlang bis in die Geeste hinein. Eine wunderbare Fahrt, danke Jürgen und danke Heimatkreis!

31. August: Straßenbaumaßnahmen an der Wremer Straße

Seitdem die Gehsteige der Wremer Straße 1982 gepflastert wurden, ist eine lange Zeit vergangen. Und der Zahn der Zeit hat ordentlich genagt. Es gibt vor allem an den Rädern viele Absackungen, wo teilweise ungehindert Gras wachsen konnte. Eine durchgehende neue Pflasterung kann nicht durchgeführt werden, aber die Gemeinde lässt jetzt an vielen Stellen Ausbesserungen vornehmen. Das ist ja auch schon mal was!



Das Wetter im August:

Sonnenscheindauer: 213,1 Stunden 109 % vom langjährigen Mittel

Niederschlagshöhe: 54,8 l/qm 72 % vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 19,5 °C Langjähriges Mittel: 17,9 °C

Das Wetter in den Sommermonaten Juni/Juli/August:

Sonnenscheindauer: 700 Stunden Durchschnitt 560 Stunden

Niederschlagshöhe: 134 l/qm Durchschnitt 224 l/qm

Durchschnittstemperatur: 19,1 °C Durchschnitt 16,4°C

Todesfall im August:

Heinz Morgenstern 26. April 1920 bis 4. August 2018

Heinz Morgenstern ist es mit zu verdanken, dass die DLRG Bremerhaven am Wremer Strand seit 65 Jahren die Rettungswache durchführt. Er war damals als Jugendwart der Bremerhavener Gruppe an den Gesprächen mit Friedrich Lübs vom Verkehrsverein Wremen beteiligt. 1953 wurde die erste Probewache eröffnet, die aus einem Fahnenmast mit Rettungsring und einer Warntafel bestand. Auf Heinz Morgenstern ging auch die Idee der Wattentaufe zurück. 1963 wurde als erster Täufling Friedrich Lübs getauft. Die Taufe war damals schon ein Riesenspaß vor 3000 Zuschauern, so dass der Verkehrsverein erwog, auch im darauffolgenden Jahr Neptun mit Gefolge wieder einzuladen. "Vielleicht kann die Wattentaufe gar als echte Attraktion ins Jahresprogramm aufgenommen werden", schrieb Gerd Hey in seiner Chronik für das Jahr 1963.

2. September: Hoher Besuch beim Sommerfest der CDU

Das alljährliche Sommerfest der Wremer CDU fand wieder auf dem Hof der Familie Wendt in der Wremer Straße statt. Viele Besucher kamen und freuten sich an Aal, Wurst und Kuchenbüffet. Auch der Bürgermeister Marcus Itjen stattete einen Besuch ab. Nach der Eröffnungsrede unseres Ortsbürgermeisters Hanke Pakusch sprach der Landratskandidat Frank Berghorn aus Holßel über Angelegenheiten des Landkreises Cuxhaven. Es folgte der Landtagsabgeordnete Lasse Weritz und der Bundestagsabgeordnete und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesverkehrsminister Enak Ferlemann. Es gab viele interessante Informationen von kompetenten Politikern. Auch im gemütlichen Teil konnten noch viele Fragen geklärt werden. Bei schönem Wetter konnten alle den Sonntag vor dem Mühlenhof genießen.



Lasse Weritz, Frank Berghorn, Matthias, Renate, Hans-Walter und Katja Wendt mit Hanke Pakusch vor dem Mühlenhof.

Foto: Marlies Brandt



1. September: Freie Fahrt?

Der Deichverteidigungsweg von Wremen nach Imsum ist nicht mehr gesperrt. Trotzdem: das Verkehrsschild sagt, dass die Durchfahrt immer noch verboten ist. Laut der Kurdirektorin sei die Durchfahrt doch ein bisschen unter Umständen vielleicht erlaubt.

3. September: Viel Besuch beim Seniorennachmittag im TuSculum

Nach der Ankündigung in der Nordsee-Zeitung machten sich nicht nur die Wremer Senioren auf den Weg zum monatlichen Treffen ins TuSculum, sondern es kam auch noch ein Kleinbus aus dem Marschenhof, wo zur Zeit Senioren an einer gemeinsamen Freizeit teilnehmen. Außerdem bereicherte auch ein Berliner Ehepaar, das in Wremen seinen Urlaub verbringt, die Runde. Soviel Besuch bringt auch viel Abwechslung aber auch viel Arbeit mit sich. Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken verabschiedeten sich die Gäste und die Vorbereitungen für das alljährliche Grillvergnügen konnten ihren Lauf nehmen. Die Leiterin der Seniorennachmittage, Wilma Luck, hatte wieder alles gründlich vorbereitet. Es schmeckte allen und alle waren zufrieden. Nur Wilma Luck und ihre Helferinnen waren anschließend etwas erschöpft.

Das Seniorentreffen findet jeden ersten Montag im Monat im TuSculum statt. Meist gibt es nach dem Kaffeetrinken einen Vortrag oder eine Vorführung, manchmal wird gekniffelt oder geknobelt, im Februar wird Fasching gefeiert und im Dezember gibt es ein besonderes Adventsprogramm. Und gegrillt wird einmal im Sommer. Gäste sind immer herzlich willkommen.



Volles Haus und gute Stimmung im TuSculum

4. September: Zu Besuch im Allmers-Haus in Rechtenfleth

Wir wollten das Haus des Autors des Marschenbuchs, Hermann Allmers, kennenlernen und machten uns auf den Weg in den Süden. Herr Köhler führte uns vom Karlsdenkmal am Deich durch die schöne Parkanlage zum Haus des klugen Heimatdichters, der aber auch weit gereist ist. "Ein geistreiches Gemisch, Ihr kleines Schloss, Strohdach und Burggiebel und Erker und griechische Säulen. - Die würdige Behausung eines Dichters, der ebenso sich altfriesisch fühlt, wie er seine Heimath in südlichen Ländern und südlicher Kunst gefunden", das schreibt der Worpsweder Maler Carl Vinnen über ihn. Die Führung erfolgte in hoher Sachkenntnis und ist unbedingt weiter zu empfehlen.

6. September: Ein Film am kleinen Preußen



Heute ist mit den Filmaufnahmen für den youtube Film "Brennt noch" (siehe Anlage) begonnen worden. Morgens im Schmarrener Watt und heute Abend nach dem Regen mit beginnender Dunkelheit am Turm. Morgen geht's den ganzen Tag am kleinen Preußen weiter. Foto: Willy Jagielki

Brennt noch-Info

<https://www.startnext.com/brennt-noch>

<https://www.youtube.com/watch?v=Wl27LHlvkw8&feature=youtu.be>

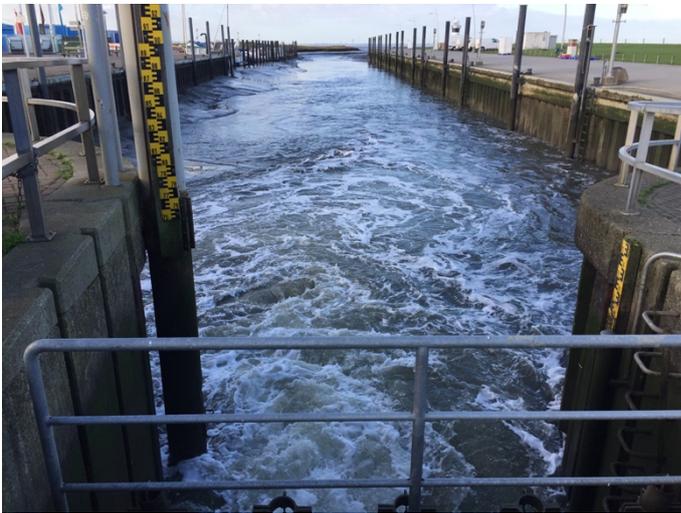
7. September: Große Spende an die Jugendfeuerwehr

Der Erlös aus der Räuchermeisterschaft, die während des Wremer Marktes im Juli stattgefunden hat, betrug 1025 € und wurde jetzt vom Organisator Rolf Müller an die Jugendfeuerwehr Wremen übergeben. Fenja Plöger und Alexander Sievert nahmen die großzügige Spende entgegen. Die Feuerwehr und Die Feuerweh und Mitglieder des Marktausschusses hatten aus diesem Anlass die Sponsoren zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Mehrere der Geldgeber sind seit vielen Jahren schon dabei. Sie finanzieren die Aale, die während des Wremer Marktes von den Mannschaften in die Öfen gehängt und nach allen Regeln der Kunst geräuchert werden. Anschließend befindet eine aus den Sponsoren zusammengesetzte Jury über die Ergebnisse. Die geräucherten Aale gehen in den Verkauf und finden immer einen reißenden Absatz.



Janin und Sebastian Schmidt vom Hotel Deichgraf, Georg Künzel, Karl-Heinz Lotzsch, Markus Heimbüchel, Malte Neubauer, Fenja Plöger, Rene Schmidt, Rolf Müller, Lukas Diekmann, Alexander Sievert, Jürgen Peter, Mario Röhrig, Heidi Peter, Volker Hachmann, Gerd Hohlmann, Hanke Pakusch, Thorsten Klonzinski. Es fehlen die Sponsoren Jürgen Kaiser, Bernd Goldhammer und Jürgen Brandt

10. September: Der Hafen wird wieder gespült, der Mahlbusen ist wieder in Funktion.



Wegen einer offenbar etwas komplizierteren Reparatur blieben die Sieltore geschlossen, Wasser konnte bei Hochwasser nicht in den Mahlbusen einlaufen, um bei Niedrigwasser dann den Hafen kontinuierlich von den Sedimenten zu befreien. Langsam wurde das Ein- und Auslaufen für die Fischer mühsam. Aber nun wird der ganze Schlick wieder in die Weser gespült.

12. September: Ein großartiges Grillejahr geht zu Ende



Fast immer schönes Wetter, fast immer war der Kurgarten voller Menschen. Und eigentlich herrschte immer gute Laune. Zum Abschluss spielten die Wremer Sambagruppe, die Schlicksticks, und es sang der Seemannschor Debstedt. Nein, nicht zusammen, aber nacheinander. Die Schlicksticks begannen mit ihrer Einlage, die bestimmt im ganzen Dorf zu hören war. Sehr rhythmisch, die meisten Gäste gingen mit.

15. September: Der Deich wird schon wieder grün



und die Arbeiten an der Deichbaustelle vor Schottwarden gehen ihrem Ende entgegen. Das Gras auf dem Deich wächst dank des Wetters prächtig. Der Deichverteidigungsweg wird während der Asphaltarbeiten kurzzeitig wieder auch für Radfahrer gesperrt sein, die Decke ist bereits entfernt.

Foto: Henning Siats

16. September: Oktoberfest in Wremen

Auf vielfachen Wunsch hatte der diesjährige Ernteumzug das Thema "Oktoberfest". Es waren viele Wagen auf der Strecke, die meisten in blau-weiß mit vielen bayrischen Accessoires. Viele Frauen und Mädchen waren im weiblichsten aller Kleidungsstücke unterwegs, im Dirndl. Auch viele Bayrische Lederhosen saßen an fescen Männer- und Frauenbeinen. Von vielen Wagen schallte Musik. Das Wetter war bestens, die Laune ebenfalls. Der Jury fiel die Preisverteilung nicht leicht.

Der Wagen mit den Vorschulkindern aus dem Kindergarten wurde dieses Jahr erstmalig von den Eltern selber in letzter Minute gestaltet. Der Kindergarten selber hatte viele Jahre freundlicherweise die Aufgabe übernommen, kann sich aber aus verschiedenen Gründen nicht mehr daran beteiligen. Ein großer Dank geht an die Erzieherinnen des Wremer Kindergartens für die vielen Jahre, in denen sie sich für den Bau eines Wagens eingesetzt haben und auch zusammen mit den Kindern am Umzug teilgenommen haben.

In den letzten Jahren hatte die Kurverwaltung den besten Wagen mit Kindern prämiert. Vielen Dank dafür an die Kurverwaltung. Dieses Jahr hat der Gewerbeverein einen Sonderpreis gestiftet, so dass der Wagen mit den Kindern auch dieses Jahr wieder einen Preis bekommen konnte. Viele Jahre schon verbreitet die Band "Aquacity" von Axel Adelsberg auf einem großen Wagen der Kistenfabrik Annis Stimmung beim Wremer Ernteumzug. Vielen Dank geht auch an Axel und seine Leute sowie an Thorsten Annis für die Gestellung des Wagens!



Den Sonderpreis des Wremer Gewerbevereins bekam der Wagen der Kinder, den die Eltern in kurzer Zeit selber gebastelt haben. Die Macher um Familie Alexander mit den Veranstaltern.



Die Schietbüdels vom Büttel freuten sich über den 1. Preis.



Der Wagen "Hüttengaudi" bekam den 2. Preis.



Die Sportschipper vertreten durch die Brüder Wiebalck bekamen für ihren Wagen den 3. Preis.

Fotos: Günther Itjen

22. September: Kutterbau in Wremen

Es werden am Außenexponat des Wremer Heimatkreises, am Kutter „KORALLE“, dringende Erhaltungsarbeiten durchgeführt. Der Kutter, der 1961/62 in Ditzum an der Ems auf der Bültjer-Werft gebaut wurde, liegt seit Oktober 1993 an Land und der Zahn der Zeit hat zugeschlagen. Unterhalb der Reling wird der verrottete Rumpf zur Wetterseite teilweise erneuert. Die Farbe allein kann die Holzplanken nicht mehr halten. Die Arbeitsgruppe des Heimatkreises hat neue Lärchenplanken eingezogen und wird in der nächsten Woche die erforderlichen Restarbeiten erledigen, sodass die Schlechtwettermonate dem Kutter nichts anhaben können.

Da die Koralle vor 25 Jahren in einer spektakulären Aktion an seinen jetzigen Liegeplatz verbracht wurde, gestaltet der Heimatkreis ab 13. Oktober eine Ausstellung im Museum für Wattenfischerei. Hermann Friedhoff hatte den Kutter für sich bauen lassen, danach fuhr ihn sein Schwiegersohn Hanke Jatzen zum Krabbenfang. Nach dessen plötzlichem Tod übereignete seine Witwe den Kutter dem Heimatkreis. Viele Spenden machten es möglich, die Koralle an der Wremer Straße gegenüber dem Museum für Wattenfischerei aufzustellen.

Peter Klatt und Rolf Jürgens entfernen die alten verrotteten Eichenplanken, die Spanten mit den vielen Nägeln bleiben erhalten. Rainer Cordts zwängt sich dran vorbei. Dieter Müller flext die überstehenden Nägel ab. Die neuen Lärchenplanken werden angeschraubt. Und schon sieht der alte Kutter besser aus. Es fehlt nur noch die Farbe.



Fotos: Willy Jagielki
Text: Willy und Renate

27. September: Wremer in Meppen

Auch die Feuerwehr Wremen leistete ihren Beitrag zur Bekämpfung des Moorbrandes bei Meppen. Am 26.09. machten sich um 03:00 Uhr früh sechs Mitglieder mit zwei Fahrzeugen der Feuerwehr Wremen mit der Kreisbereitschaft Cuxhaven Nord auf den Weg. An der großflächigen Einsatzstelle, an der zu diesem Zeitpunkt noch mehrere hundert Kräfte von Feuerwehren, Technischem Hilfswerk und Bundeswehr im Einsatz waren, bestand die Aufgabe der Wremer darin, eine Wasserförderung über eine Strecke von ca. 2 Kilometern wiederherzustellen und in Betrieb zu halten. Hierbei muss die Wasserförderung durch tragbare Pumpen oder durch Pumpen der Feuerwehrfahrzeuge unterstützt werden. Die Wasserförderung, die unsere Wremer Feuerwehrmänner unterstützten, pumpte Wasser in einen Löschteich, aus dem wiederum ein Hubschrauber Wasser für die Bekämpfung der noch bestehenden Brandherde entnahm. Während ihres Aufenthalts entspannte sich die Lage in Meppen weiter, so dass die Kreisbereitschaft Cuxhaven Nord bereits am Folgetag wieder abrücken konnten.

Text: Dr. Erwin Scherfer

Sechs Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wremen waren knapp zwei Tage im Emsland im Einsatz. Malte Besmehn, Jörg Bründel, Michael John, Dr. Erwin Scherfer, Thorsten Timmler und Patrick Wedel waren zusammen mit Kameraden anderer Feuerwehren des Abschnitts Nord unter der Leitung von Michael Pakusch abgeordnet, die örtlichen Kräfte beim Löschen des Feuers im Moor zu unterstützen.



Foto: Michael John

Todesfälle im September:

Heinz Friedrichs 27. Juni 1923 bis 23. September 2018

Walter Peuß 11. November 1936 bis 4. September 2018

Armin Reinke 29. Oktober 1943 bis 3. September 2018-10-21

Das Wetter im September:

Sonnenscheindauer: 174,5 Stunden 123 % vom langjährigen Mittel

Niederschlagshöhe: 44,8 l/qm 60 % vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 15,9 °C Langjähriges Mittel: 14,7 °C

1. Oktober: Kein Wasser in der Wasserlöse

Selten gesehen, die Wasserlöse ist völlig trockengefallen. Das ist gut zu erkennen, weil der Unterhaltungsverband nicht nur an der Wasserlöse, sondern auch an allen in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Zuggräben die Böschungen von Schilf und Bewuchs freigeräumt hat.

1. Oktober: Arbeiten am Bahnübergang

Der Bahnübergang an der Kreisstraße K66 bekommt Halbschranken. Bisher ist er nur durch eine Lichtzeichenanlage gesichert. Die Pläne für das Bauvorhaben sind schon einige Jahre alt, die Kosten werden mit 600 000 € angegeben. Eine Sperrung für den Straßenverkehr ist nicht vorgesehen, es kann lediglich zu Behinderungen kommen. Ab 5. November wird die vorhandene Lichtanlage außer Betrieb genommen. Einen Monat später sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

3. Oktober: Das erste Hochwasser

Die Strandkörbe scheinen auf einer Wurt zu stehen. Aber es hat über Nacht gestürmt. Das Deichvorland und der Campingplatz stehen unter Wasser.



13. Oktober: 25 Jahre an Land - Kutter Koralle

Der Vorsitzende des Wremer Heimatkreises Henning Siats eröffnet die Ausstellung „25 Jahre an Land“ vor dem Außenexponat Krabbenkutter „KORALLE“. Ganz besonders begrüßte er Erika Jatzen mit ihrem Sohn Dirk, den Ehrenvorsitzenden des Heimatkreises Gerd Holst sowie die Arbeitsgruppenmitglieder um Harald Sahl und Peter Klatt.



Nach dem plötzlichen Tod des letzten Kutterkapitäns Hanke Jatzen konnte der auf der Bültjer Werft in Ditzum 1961/62 erbaute Eichenholzkutter vom Wremer Heimatkreis erworben werden. Zu Ehren des verstorbenen Schiffseigners liefen am 21. Oktober 1993 alle Wremer Kutter, etliche Sportboote, die „Wega“ und der Seenotrettungskreuzer „Vormann Leiss“ zur letzten Fahrt mit der „KORALLE“ aus, um beim Leuchtturm „Robbenplate“ einen Kranz zum Gedenken an Hanke Jatzen zu Wasser zu lassen.



Die Ausstellung kann noch bis zum 4. November während der täglichen Öffnungszeiten von 14 bis 17 Uhr (außer montags) im Wattenfischereimuseum besucht werden. Die vielen Fotos verdeutlichen, welcher Aufwand seit einem Viertel Jahrhundert betrieben wurde, um dieses Wahrzeichen im Nordseebad Wremen zu erhalten. Es lohnt sich, diese eindrucksvolle und bemerkenswerte Ausstellung anzusehen.

Text und Fotos: Willy Jagielki

Ende Oktober 1993 wurde die „KORALLE“ mit einem Kran der Firma Kronschnabel aus seinem Element gehoben und mit großem Aufwand in die Dorfmitte transportiert. Dieses Ereignis wurde nach der Ausstellungseröffnung im Museum in einem Film von der Familie Ehlerding gezeigt.

Wremer Kalender 2019 des Heimatkreises

Hoher Himmel - weites Land

Mitglieder des Heimatkreises haben wieder einen sehr schönen Kalender für das Jahr 2019 zusammengestellt. Zwölf tolle Bilder von unserer tollen Landschaft mit interessanten Texten auf der Rückseite, von Experten geschrieben.



Ein Kalender kostet 7,50 € und kann in vielen Geschäften und in den Museen in Wremen gekauft werden. Übrigens kostet ein Paket a 10 Kalender nur 50 €. Wer noch schöne und typisch Wremer Weihnachtsgeschenke braucht, ist hier sicher gut bedient.

21. Oktober: Eisernen, Diamantene und Goldenen Konfirmation in der St.-Willehadi-Kirche

Die ev.-lt. Kirchengemeinde Wremen hatte die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1951 bis 1953 zur Eisernen, die Jahrgänge 1956 bis 1958 zur Diamantenen und Jahrgänge 1966 bis 1968 zur Goldenen Konfirmation eingeladen. Und so trafen sich dann am Sonntag, den 21. Oktober ab halb zehn rund 70 Konfirmierte im Gemeindesaal der Kirchengemeinde. Wären alle Geladenen gekommen, hätte dies sicherlich den räumlichen und zeitlich gesetzten Rahmen gesprengt. Nach der Wiedersehensbegrüßung begab man sich gemeinsam vom Konfirmandensaal auf den kurzen Weg zur Kirche. Nach dem Gottesdienst mit Herrn Pastor Dirk Meine-Behr und

dem Abendmahl erhielten die Jubilare eine Erinnerungsurkunde und es wurden Gruppenfotos vor dem Altar aufgenommen.

Im Marschenhof wartete ein umfangreiches Fisch- und Fleischbüfett mit anschließendem Dessert auf die Konfirmanden. Es gab untereinander natürlich viel zu erzählen. Einige hatten sich viele Jahre nicht gesehen. Die Tische wurden gewechselt, es wurde gelacht und sich erinnert. Einige erzählten aus der Vergangenheit während eines kleinen Verdauungsspazierganges auf dem Deich. Die meisten dieser Konfi-Jahrgänge leben aber auch heute noch in Wremen und umzu oder in nicht allzu weiter Entfernung, sodass man sich in den vergangenen Jahren immer mal zwischendurch gesehen hatte oder sogar Kontakt mit einander pflegte. Leckere selbstgebackene Torten und gespendeter Kuchen rundeten den Nachmittag ab. Die Erinnerungsfotos trafen nein. Man guckte noch einmal gemeinsam. Die Reihen haben sich gegenüber dem letzten Foto doch tüchtig gelichtet. Dennoch hatte man freudig und vergnüglich gemeinsam die Stunden verbracht und man wünschte sich beim Auseinandergehen alles Gute und bleibt gesund bis zur erneuten Konfirmation. Leider nicht mehr für die Eisernen, aber vielleicht gibt es ja, da die Menschen immer fitter und munterer bleiben, bald eine „Gnaden Konfirmation“.



Text: Willy Jagielki

Foto: Nordsee-Foto GmbH
Im Steinviertel 25,
27607 Geestland

23. Oktober: Deichexperten sind zufrieden

Sie hatten bei Wind und Wetter 28 km Deichlinie zwischen Weddewarden und Berensch zu beurteilen. Eine 30-köpfige Schaukommission mit Vertretern des Deichverbandes, des Landkreises, der Gemeinde und der Nationalparkverwaltung, der Feuerwehr, Bundeswehr und Polizei sowie des NLWKN (niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) schaute kritisch die fast abgeschlossenen Arbeiten an der Deichbaustelle vor Schottwarden an. Dort wurde der Deich auf eine Länge von 1,4 km für 1,8 Millionen Euro um bis zu 60 cm erhöht. Dank des guten Sommerwetters gingen die Arbeiten flott voran und inzwischen ist schon wieder das Gras gewachsen. Auch der Uferschutz mit dem Deckwerk und einem Treibselräumweg ist fertig. Zusätzlich wurden davor auch noch Lahnungsfelder angelegt.

27. Oktober: Besuch aus den Niederlanden

Die beiden Brüder Hermann und Hinrich Friedhoff haben sich 1961/62 auf der Bültjer Werft in Ditzum je einen Kutter bauen lassen, um damit auf Krabbenfang zu gehen. Die Condor noch im Wremer Hafen. Nach Hinrich Friedhoff war Manfred Friedhoff und dann Hanke Johanns der Kapitän.

Der eine Kutter, die Koralle, steht inzwischen seit 25 Jahren an Land gegenüber dem Wattenfischereimuseum. Aber der Kutter von Hinrich Friedhoff, die Condor, galt bisher als verschollen und abgewrackt. Und nun ist sie als "Asuncion" wiederaufgetaucht und wird von Peter Vast in Hoek von Holland als Freizeitschiff hergerichtet. Natürlich ist der ehemalige Kutter aus dem Wremer Hafen nach all den Jahren nicht in sehr gutem Zustand und es bedarf noch vieler Arbeit. Der Rumpf wurde schon neu beplankt, das Deck abgedichtet. Peter Vast besuchte jetzt Wremen, um mehr über sein Schiff zu erfahren. Angehörige der Familie Friedhoff hatten viele Bilder und Geschichten für ihn. Die Arbeiten am Schwesterschiff, der Koralle, wurden ihm von Peter Klatt gezeigt. Unser Gast fuhr sehr zufrieden und um einige Kenntnisse reicher wieder nach Hause.



Übrigens steht eine Umbenennung bevor: der Name Condor nach einem Vogel mit ganz weiten Flügeln soll bald wieder am Schiff stehen.

Peter Vast mit Peter Klatt, Uwe Friedhoff und Gerd Hohlmann beim Schwesterschiff, der Koralle.

23. und 28. Oktober: Ortsplakettenschießen des KKS Wremen

Beim diesjährigen Ortsplakettenschießen war die Beteiligung so wie im letzten Jahr zufriedenstellend. 12 Mannschaften schossen um die begehrten Pokale, wobei die Feuerwehr, wie schon in den Jahren zuvor, die vorderen Plätze für sich in Anspruch nahm. Sie stellte zwei Mannschaften mit überwiegend jungen Leuten, die den Sonntagnachmittag mit uns im Schützenhaus, bei Kaffee und Kuchen, verbrachten. Von den vier Pokalen belegte die Mannschaft „Feuerwehr 1“ den ersten und „Feuerwehr 2“ den zweiten Platz. Auf Platz drei folgten „Die Gnadenlosen“ und Platz vier die „Straßen Nordwiede/Nordersteinweg 2.“



Tagesbester wurde Mario Rörig von der Feuerwehr.

Die siegreichen: Martin Pakusch, Christoph Reddich, Lothar Kortzak, Ulrike Lilkendey, Laura Scheper, Katja Wendt, Mario Rörig

Text und Foto: Günther Itjen

1969 wurde beim Herbstschießen auch ein gemeinschaftliches Schießen der örtlichen Vereine angeboten. Im Protokoll von 1970 ist zu lesen: „Da sich die örtlichen Vereine im letzten Jahr so zahlreich beteiligt haben, gehen auch in diesem Jahr wieder Einladungen an alle Wremer Vereine. In den folgenden Jahren stieg die Anzahl der Mannschaften ständig, wobei 1991 mit 36 Mannschaften der Höhepunkt erreicht.

29. Oktober: Der Veranstaltungskalender für 2019

Vereinsvorstände und Vertreter von Kirche und Politik trafen sich wie jedes Jahr um diese Zeit im Feuerwehrhaus und berieten gemeinsam die Termine für das nächste Jahr. Es soll zu keinen Überschneidungen kommen. Elvira Lips hat wie immer sehr gute Vorarbeit geleistet, so dass sich bald alle einig waren. Danke Elvira! Nun wird noch alle Veranstaltungen und auch die Mülltermine in den Jahreskalender eingearbeitet und gedruckt, so dass am Ende des Jahres die Exemplare in den Wremer Geschäften ausliegen. Wer dann keinen abbekommen hat, möge sich melden.

Todesfälle im Oktober

Theite Schäfer 5. Juli 1945 bis 25. Oktober 2018

Otto Hühnerbein 29. November 1936 bis 8. Oktober 2018

Gesa Narbutt 19. Juni 1948 bis 1. Oktober 2018

Das Wetter im Oktober:

Sonnenscheindauer: 150,8 Stunden 145 % vom langjährigen Mittel

Niederschlagshöhe: 54,5 l/qm 80 % vom langjährigen Mittel

Durchschnittstemperatur: 12,5 °C Langjähriges Mittel: 10,5 °C

14. November: Besuch beim Landtag



Der Seniorenbeirat der Gemeinde hat eingeladen und 50 Seniorinnen und Senioren aus den Orten führen nach Hannover, um den Landtag zu besichtigen und im neuen Plenarsaal einer Sitzung unseres Landesparlaments beizuwohnen. Gleich vor der Tür wurden wir herzlich durch den SPD-Abgeordneten Uwe Santjer begrüßt.

Der zuschauerfreundliche neue Plenarsaal

Ein kurzer Film gab uns ein wenig Politikunterricht. Dann ging es auf die Zuschauertribüne. Es wurden gerade mehrere Anträge der Fraktion zu verschiedenen Themen behandelt. Jedenfalls war es sehr interessant und alle lauschten den Reden der Abgeordneten aufmerksam. Anschließend wurden unseren Abgeordneten Fragen gestellt. U.a. standen uns Lasse Weritz von der CDU und Oliver Lottke von der SPD Rede und Antwort. Es gab die Erkenntnis, dass unsere Region in Hannover gut vertreten ist. So wissen wir jetzt, dass Lärmmessungen entlang der Bahnlinie demnächst gemacht werden sollen.

Der Besuch im Landtag war eine tolle Erfahrung!

15. November: Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr lädt zur Jahreshauptversammlung ein und viele Mitglieder kommen.

Der 2016 gegründete Förderverein hat inzwischen 329 Mitglieder, 22 mehr als vor einem Jahr. Diese zahlenden Mitglieder machen viele Anschaffungen erst möglich, die nicht in die Pflichtaufgaben der Gemeinde fallen. Trotzdem wurde wieder ein Überschuss erwirtschaftet, wie der Kaserverwalter mitteilte. Im Berichtszeitraum wurde der in die Jahre gekommene VW-Bus umfassend repariert und renoviert und fällt so in Zukunft in die Zuständigkeit der Gemeinde. Einige sinnvolle Gerätschaften für die Einsätze wurden angeschafft. Da die Jugendfeuerwehr viel Geld durch den Verkauf von den 14 Tonnen Altmetall eingenommen hat, die sie fleißig gesammelt hat, brauchte sie dieses Mal keine Zuschüsse. Die Veranstaltungen für die Vereinsmitglieder wie die Grünkohltour und die Fahrradtour wurden unterstützt, und auch die Deutsch-Polnische Partnerschaft mit den regelmäßigen Besuchen muss bezahlt werden. Das nächste Ziel ist die Gründung einer Kinderfeuerwehr. Interessenten gibt es schon und die Betreuung wird durch Laura Scheper und andere Feuerwehrkameraden geleistet.

Übrigens: Der Förderverein freut sich über weitere neue Mitglieder!

19. November: Abwasserkanal

Zurzeit wird in ganz Wremen der Schmutzwasserkanal überprüft, mit einer Kamera von innen betrachtet und gespült. Während der Regenwasserkanal Sache der Gemeinde ist, hat der Wasser- und Abwasserverband die Verantwortung für die schmutzigere Variante. Zu erkennen sind die beiden verschiedenen Systeme nicht mehr am Deckel, sondern sind nur per Plan zu identifizieren.

19. November: Grönland im Klimawandel

Beate Ulich präsentierte ihren Lichtbildervortrag „Kaltes Eis und nette Menschen“ im Gästehaus in Wremen. Der Saal war rappellvoll. Die Stühle reichten nicht aus, so dass die letzten Gäste auf den Tischen im rückwärtigen Bereich Platz nehmen mussten.

Eindrucksvoll wurden die Folgen des Klimawandels deutlich. In Buchten, in denen die Fischer vor Jahren noch mit ihren Schlitten übers Eis fahren mussten, können sie heute mit Booten fischen. Ihre Wohnorte sind besser erreichbar geworden, denn Straßen gibt es nur in den Orten und nicht zwischen den Ortschaften.

Besonders anschaulich war, wie Wasserver- und -entsorgung in kleinen und in etwas größeren Orten funktioniert. Die Bilder von Toiletten mit Plastikbeuteleinsatz und die anschließende Entsorgung der Beutel mit der Müllabfuhr wird wohl niemand so schnell vergessen. Auch dass Kinder bei -25 Grad Celsius draußen spielen, ist für uns unvorstellbar. So brachte uns Beate Ulich das

alltägliche Leben der Bevölkerung und auch die Gefahren der Arbeit der Jäger und Fischer anschaulich näher.



Text und Foto: Birgit Deppe

24. November: Wremer Weihnachtsbaum – eine Dorumer Edeltanne

Der Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz kommt in diesem Jahr aus Dorum. Die Familie Ralf Schwensfeier bot den Wremern über die Feuerwehr eine 22 Jahre alte Tanne zum Abholen an. Da sonst kein Baum aus Wremen zur Verfügung stand, ließen es sich die örtlichen Vereine nicht zweimal sagen. Die sehr gut gewachsene Edeltanne war den Eheleuten Schwensfeier mittlerweile zu groß geworden. Sie drohte beim kräftigen Sturm zu entwurzeln und nahm in den letzten Jahren zunehmend im Haus das Tageslicht. So machten sich dann Frank Schüssler mit seinem Teleskopradlader und einem großen Anhänger am vergangenen Sonnabend mit einer Abordnung von Feuerwehrleuten, Mitgliedern des Schützen- und Sportvereins und des Tennisclubs auf den Weg nach Dorum. Dank der geschärften Kettensäge und dem Können von Dennis Franz von der Feuerwehr wurde der Baum schnell gefällt und der Reststamm bis auf die Wurzeln gekürzt.

Dank des Radladers konnte der mächtige Baum ohne Beschädigung an den Zweigen aus dem Garten und auf den Anhänger gehoben werden. Mit Begleitschutz der Feuerwehr kam Frank mit dem Baum schnell und wohlbehalten auf den Dorfplatz an. Die glänzenden Kugeln wurden angetüdel und die Lichterkette befestigt. Und wieder war Frank mit seinem Fahrzeug in Aktion, um das Schmuckstück in den festen Stand zu bekommen. Es klappte auf Anhieb.



So wird nun zur Adventszeit bei uns auf dem Dorfplatz also eine Dorumer Edeltanne die Wremer und vielen Weihnachtsgäste erfreuen.

Bild und Text: Willy Jagielki

27. November: Bauland in Wremen

Nachdem wir lange auf Bauland gewartet haben, gab der Ortsrat in der letzten Sitzung grünes Licht für ein neues Baugebiet. Viele suchen schon lange nach Bauland und auch Wohnungen in Wremen. Manche sind schon in Nachbarorte ausgewichen. Nun endlich hat ein Unternehmer seine Pläne für das Bauland an der Strandstraße vorgestellt. Das Gelände soll durch zwei Zufahrten erschlossen werden. Es sind 15 Einzel- und 4 Doppelhäuser geplant, außerdem sollen an der Strandstraße sechs zweigeschossige Häuser mit jeweils sechs Wohnungen entstehen. Obwohl Bedenken gegen die Höhe der geplanten Wohnhäuser bestanden, sahen die Ortsratsmitglieder die Notwendigkeit für den Bau von Wohnungen vorrangig an. Auch die noch lebendige Infrastruktur des Ortes verlangt nicht nur nach grüner Wiese, sondern auch nach Einwohner, die sie nutzen.



Das zukünftige Bauland an der Strandstraße

27. November: Defekte Wasserrutsche

Das Ortsratsmitglied Reinhard Rehwinkel nutzte die Ortsratssitzung für die Frage nach der Zukunft der Wasserrutsche am Wremer Strand. Bürgermeister Marcus Itjen trat erneut den wilden Gerüchten entgegen, die kursieren und für Unruhe sorgen. Nein, die Wasserrutsche wird nicht abgebaut und woanders wiederaufgebaut. Sie wird überhaupt nicht abgebaut. Es gibt sogar Hoffnung, denn die neuen Campinplatzbetreiber wollen versuchen, die 2004 in Betrieb gegangene Rutsche wieder in Gang zu setzen. Das Problem ist, dass der Betrieb der Rutsche immer eine Aufsicht wie in einem Schwimmbad voraussetzt und die ist nicht immer zu leisten.

Wetter im November:

Sonnenscheindauer: 64,5 h	124% vom Mittel
Niederschlagshöhe: 22,2 l/qm	32% vom Mittel
Durchschnittstemperatur 6,6 °C	Langjähriges Mittel 6,5 °C

Todesfall im November:

Rolf Kruse: 26. Januar 1925 bis 30. November 2018

1. Dezember: Die Plattschnackers in Schiffdorf

Der Kreisfeuerwehrverband Wesermünde hat alle Ehrenmitglieder und Brandmeister aus der Altersabteilung zu einem gemütlichen Seniorennachmittag in die Feuerwehrtechnische Zentrale nach Schiffdorf eingeladen. Es gab eine gemeinsame Kaffeetafel. Der Vorsitzende Kai Palait und Michael Pakusch vom Vorstand informierten über die neuen Entwicklungen im Feuerwehrwesen. Der Harmonika-Club Florian sorgte für die musikalische Unterhaltung und die Plattschnackers von Heimatkreis Wremen kamen mit ihren Döntjes und Striemels gut bei den fünfzig Gästen an.



Theo Schüssler, Christa und Günter Brill:
die Plattschnackers vom Heimatkreis

Foto: Joost Schmidt- Eilers

9. Dezember: Wremer Weihnachtsmarkt

Dank der örtlichen Vereine hat am zweiten Advent wieder ein toller Weihnachtsmarkt mit einem großen Basar vor und in unserer Schule stattgefunden. Die zeitweisen hereinbrechenden Schauer konnten die Stimmung zwischen Bratwurststand und Glühweinbuden nicht trüben, bot doch die Aula genügend Raum zum Unterstellen. Viele Aussteller mit ihren Tischen voller wunderschöner Waren konnten die Besucher zu Käufen animieren. Der Shantychor brachte weihnachtliches Liedgut und der Schülerchor unter der Leitung von Frau Schröder erfreute die Besucher mit ihren Liedern. Und dann kam natürlich noch der Nikolaus mit seiner Stentorstimme zu Besuch. Dennis Franz hatte viele Lose verkaufen können und Uwe Friedhoff führte dann durch die Tombola. Viele der Aussteller und auch Wremer Gewerbetreibende hatten Preise zur Verfügung gestellt.

12. Dezember: Rückzug von Bank und Sparkasse aus der Fläche

Kaum haben wir uns an den Gedanken gewöhnt, dass die Volksbankfiliale nur noch halbtags für den Publikumsverkehr zur Verfügung steht, zieht die Weser-Elbe-Sparkasse nach und baut seine Automaten ab. Klar, die Menschen haben mit den Füßen abgestimmt, ein persönliches Erscheinen in den Geschäftsstellen ist bei den meisten Bankgeschäften nicht mehr notwendig. Bargeld bekommen die Wespa-Kunden dann auch am Automaten der Volksbank.

Öffnungszeiten der Volksbank ab 1.1.2019: Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag von 14 bis 18 Uhr und am Freitag von 14 bis 16 Uhr.

Dezember: Der Deichverband. Land Wursten hat einen neuen Oberdeichgräfe

Die Wahl eines neuen Oberdeichgräfe wurde notwendig, nachdem im August der vorherige langjährige Amtsinhaber Hermann Möhlmann verstorben war. Die Wahl fiel auf Günter Veldmann aus Cappel-Altendeich, der bisher noch als Kriminalhauptkommissar beruflich engagiert ist. Sein

Stellvertreter ist Dieter Rosenhagen, der bei der Wahl knapp unterlegen war und schon auf rund 20 Jahre Erfahrung zurückblicken kann.

13. Dezember: Abschied

Leicht fiel es ihr nicht, Rosemarie Dietrich verlässt nach 41 Jahren den Kindergarten. Die Kolleginnen haben ihr eine Feierstunde gewidmet, in der nicht nur Personen aus dem Ort und der Gemeinde zu Wort kamen, aber nur kurz, sagte die neue Kindergartenleiterin Astrid Endoweit immer wieder, sondern auch die drei Kindergruppen hatten Lieder und Singspiele vorbereitet. Aber zunächst mussten alle Kinder ihre Rose bei Rosi abgeben, nicht alle taten das freiwillig. 1977 hatte Rosemarie Dietrich im damaligen Spielkreis ihre Arbeit begonnen und hat sich dann nebenher zur Erzieherin und dann auch zur Kindergartenleiterin aus- und weitergebildet. In ihrer ruhigen aber bestimmten Art hat sie ihre Funktion vorbildlich ausgefüllt. Wir wünschen ihr nun in dem neuen Lebensabschnitt viel Glück und Zufriedenheit.



14. Dezember: Der sangesfrohe Heimatkreis

Karin Struhs und Wilda Hummerjohann hatten sich für die Adventsfeier des Heimatkreises im Museum neun Advents- und Weihnachtslieder ausgedacht und das war nicht zuviel. Je später der Abend um so lauter wurde der Gesang zur Gitarrenbegleitung. Eine weitere musikalische Einlage



boten dann Karin Struhs mit dem Horn und Renate Grützner auf der Bratsche. Das war eine in der Musikgeschichte bisher ungewöhnliche Kombination, kam aber an. Arnold las zwei lustige Geschichten vor, die er selber noch auf Wremer Verhältnisse etwas angepasst hatte. Es wurden dann noch zwei Wurster Sagen von einer DVD vorgespielt. Die eine vom Aalkönig kannten wir alle, war aber hier mit stimmungsvollen Bildern unterlegt. Es herrschte gute Stimmung an den festlich gedeckten Tischen. Der Vorstand hat allen einen schönen Abend beschert.

Foto: Willy Jagielki

23. Dezember: Die Ural Kosaken und der Shantychor

150 Besucher in der Wremer St. Willehadi Kirche kamen, um das gemeinsame Konzert der Ural Kosaken und des Wremer Shantychores zu genießen. Die acht russischen Sänger überzeugten mit ihren kräftigen Stimmen. Es erklangen traditionelle Lieder aus dem alten Russland, der Gesang erinnerte an den legendären Ivan Rebroff, der selber lange Mitglied in diesem vor 95 Jahren gegründeten Chor war. Den Anfang aber machten die Wremer als Gastgeber. Insgesamt war das Konzert eine besinnliche Einstimmung auf Weihnachten, bemerkte eine ZuhörerIn.



Text: Quelle Nordsee-Zeitung

Die Ural Kosaken in der Wremer Kirche

Foto: Beate Ulich

31. Dezember: kystlyst illuminiert den Kleinen Preußen



Viele schaulustige Gäste und Einheimische nutzten den Silvesternachmittagsspaziergang und schauten beim Kleinen Preußen vorbei, der wunderschön gegen den Abendhimmel in rot und blau erstrahlte. Die beiden Künstler Rolf Arno Specht und Mareike Helbing hatten nicht mit soviel Publikum gerechnet. Aber viele ließen es sich auch nicht nehmen, Fotos zu machen. Das war ein schöner Jahresabschluss an unserer Küste.

Wetter im Dezember:

Sonnenscheindauer: 18,4 h	50% vom Mittel
Niederschlagshöhe: 54,2 l/qm	83% vom Mittel
Durchschnittstemperatur 5,3 °C	Langjähriges Mittel 2,8 °C